



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

18 (19.1.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57617](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57617)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Anzerate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Rehes,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Uffel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 18. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 19. Januar 1894.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Januar.

Während in früheren Jahren die Blätter regel-
mäßig allerlei Mittheilungen über den Inhalt der Neu-
jahrsansprache des Kaisers an die comman-
dierenden Generale zu machen wußten, wurde heute
nicht einmal eine Vermuthung, geschweige denn eine be-
stimmte Nachricht laut. Nunmehr aber bricht die „Tägl.
Rundschau“ das Stillschweigen und behauptet, der Kaiser
habe über den Spielerprozeß in Hannover gesprochen und
besondere Voracht in der Auswahl der zur Reitschule nach
Hannover zu commandirenden Offiziere empfohlen. Ferner
äußerte der Kaiser, wie das genannte Blatt behauptet,
den Wunsch, daß in der Befestigung der Robothorheiten
in der Armee fortgeschritten werde, und schließlich be-
fahl er, daß ihm von jeder Soldatenmishandlung vom be-
treffenden Vorgesetzten sogleich noch vor Einleitung der
Untersuchung telegraphische Meldung gemacht werde. —
Es ist nicht unmöglich, daß der Kaiser diese Gegenstände
mit den Corpscommandeuren besprochen hat, eine Bestä-
tigung der Meldung des Berliner Blattes liegt aber
irgendwo vor, sobald es sich ebenjogut um ein Erzeugniß
geschickter Combination handeln kann.

Die Verhandlungen über die Tabaksteuer-
Vorlage im Reichstage haben, so führt die „Nat.-
Lib. Korr.“ zutreffend aus, wie auch nur ein flüchtiger
Blick lehrt, vor beschlußunfähigem, theilweise gerabezu
kümmerlich besetztem Hause stattgefunden. Im Centrum
sind die Entschlüsse über diese hochwichtige Frage
von nicht mehr als einem Viertel der Mitglieder gefaßt
worden, am Samstag konnte die Berathung nur darum
nicht zu Ende geführt werden, weil die Sozialdemokraten
noch sprechen wollten und mit Auszählung des Hauses
bröhten. Und mit dieser Theilnahmlosigkeit so vieler
Abgeordneten vergleiche man nun die Agitation im Volke.
Das sind unwürdige Zustände, die das politische An-
sehen des Reichstags nicht erhöhen können. Die Wähler
sollten in erster Linie fordern, daß ihr Abgeordneter ohne
die allerzwingendste Verhinderung pflichtgetreu und aus-
bauern an seinem Plaze ist. Es zeugt von einem
hohen Mangel an Gewissenhaftigkeit, wenn in wachsendem
Maße die Abgeordneten ihre eingegangenen Verpflich-
tungen so leicht nehmen. Es war aber noch in keiner
Session in dieser Hinsicht so schlecht bestellt.

Weitere Mittheilungen von gut unterrichteter Seite
über die von der preussischen Thronrede für
Preußen angekündigte landwirthschaftliche Gesetz-
gebung besagen: „Der einleitende Gedanke des ganzen
gesetzgeberischen Planes geht dahin, daß alle Grundbesitzer
und zwar auch die, welche zur Zeit einem landschaftlichen
Kreditverbande nicht angehören, vorausgesetzt, daß ihr
Grundbesitz die zum selbstständigen Betriebe der Land-
wirthschaft erforderliche Größe hat, in die Lage versetzt
werden, ihre innerhalb einer bestimmten Sicherheitsgrenze
liegenden Hypotheken ohne Vermehrung ihrer eigenen
Lasten in unkündbare Amortisationsdarlehen zu verwan-
deln. Es würde dann erreicht werden, daß nach Ablauf
der Tilgungsperiode ohne Erhöhung der jetzt auf Zinsen
zu verwendenden Beträge die innerhalb der erwähnten
Sicherheitsgrenze liegende Grundschuld gänzlich getilgt
wird. Grundstücke, welche nur bis zur Sicherheitsgrenze
belastet sind, würden alsdann völlig schuldenfrei werden,
und Besitzer von höher belasteten Grundstücken würden
in die Lage kommen, ihre noch verbleibenden Grundschul-
den in ähnlicher Weise zur Tilgung zu bringen. Mit
dem Vorzuge allmählicher Verminderung und Tilgung
des jetzigen Schuldenstandes würde sich der weitere Vor-
theil verbinden, daß an Stelle der der Kündigung unter-
worfenen Hypotheken unkündbare Darlehen treten, und
die Grundbesitzer, sofern sie nur ihre Zinsen und Amor-
tisationsbeiträge zahlen, von jeder Sorge um Kapitalbe-
schaffung entbunden werden. Es würde zugleich mit der
allmählichen Verminderung der Schulden die Einführung
derjenigen Formen der Grundverschuldung ermöglicht
werden, welche der Natur des ländlichen Grundbesitzes
entsprechen.“

Im preussischen Abgeordnetenhaus
erfolgte gestern auf den Vorschlag des Abgeordneten von
Wenda durch Zuzug die Wahl der Präsidenten: v. Köster,
Fehr. v. Heereman und Dr. Graf. Alle drei nahmen
die Wahl an. Auch die Schriftführer wurden durch Zu-
zug gewählt. Nachdem die Quästoren ernannt, das Haus
also konstituiert war, überreichte Finanzminister Dr.
Riquel den Staatshaushaltsetat und legte die Finanz-

lage dar. Der nächste Etat schließt mit einem Fehlbetrag von 70,200,000 M. ab, während der laufende
Etat mit einem Fehlbetrage von 57,800,000 M. ab-
schließt. Diese traurige Lage sei herbeigeführt durch die
Einwirkung der Verhältnisse der Reichsfinanzen auf
Preußen. Die Matrikularumlagen Preußens überstiegen
die Ueberweisungen um 32 Millionen. Redner hofft,
daß die Regelung der Reichsfinanzen auch bessere Zu-
stände für Preußen herbeiführen werde. Sollte sich je-
doch die Hoffnung auf den Reichstag nicht erfüllen, so
müßten neue Einnahmen in Preußen geschaffen werden.
Die Fehlbeträge der letzten Jahre würden sich noch höher
gestaltet haben, wenn ihnen nicht Mehrerträge ver-
schiedener Verwaltungen, zumal der Eisenbahnverwaltung,
gegenüber gestanden hätten. Bezüglich der Einkommen-
steuer erinnert der Finanzminister nochmals daran, daß
man nicht an eine steigende Tendenz der Einkommensteuer
glauben dürfe. Uebrigens sei trotz der ungünstigen Ver-
hältnisse die Finanzlage gut, auf gesunder Grundlage ruhend,
ja, im Vergleich mit anderen und sogar großen Staaten
eine glänzende. Bei Besprechung einzelner Theile des
Etat führt der Minister aus, daß in der Justizverwaltung
eine ganze Reihe neuer Stellen in Aussicht genom-
men sei. Die einmaligen außerordentlichen Ausgaben
seien nur um 8 826 776 M. erhöht. Trotz der ungünstigen
Finanzlage seien für Ameliorationszwecke keine Mit-
tel gespart worden. Für die Erhöhung der Beamtenge-
hälter werde allmählich das Mögliche geschehen. Die
Beschlüsse des Reichstags über die Regelung der Finan-
zen könnten auf die Gestaltung des nächsten Etats noch
keine Einwirkung haben. Einstweilen könnten sie sich
mit Anleihen helfen, doch hofft Redner auf eine Verständi-
gung mit dem Reichstage, die auch für Preußen Nutzen
bringen werde. — Landwirtschaftsminister v. Heyden
legte einen Gesetzentwurf vor über die Einführung von
Landwirthschaftskammern und beauftragte deren Zweck und
Ziele in längerer Rede. — Der preussische Etat für
1894/95 beziffert die ordentlichen Einnahmen auf
1 879 449 391 M., gegen das Vorjahr 43 936 131 M.
mehr, die ordentlichen Ausgaben auf 1 891 612 410 M.,
gegen das Vorjahr 47 509 155 M. mehr. Die außer-
ordentlichen Ausgaben betragen 58 036 981 M., gegen das
Vorjahr mehr 8 826 976 M., zusammen also
1 949 649 391 M. Der Fehlbetrag erreicht die Höhe
von 70 200 000 M., also mehr 12 400 000 M., welcher
durch Anleihe zu decken ist. Der Beitrag Preußens zu
den Reichsausgaben beziffert sich um 57 058 915 M.
höher als im Vorjahre.

Nach der dem preussischen Abgeordnetenhaus
vorgelegten Uebersicht der Ergebnisse der Ein-
kommensteuerveranlagung beträgt im Jahre
1893/94 die Anzahl der Gesniten in den Einkommen-
stufen 900—3000 M. 87,12 Prozent, 3000—6000
8,41 Prozent, 6000—8000 1,57 Prozent, über 8000
2,90 Prozent der Gesamtzahl. Diese Stufen brachten
an Steuer auf 29,44, 16,72, 6,19, 47,65 des Gesamt-
solls. Für das Steuerjahr 1893/94 ist bei 2 481,837
Gesniten der Betrag von 123,140,131 M. veranlagt,
gegen das Vorjahr an Gesniten ein Mehr von 43,951,
an Steuer aber ein Weniger von 1,652,717 M. Die
Bevölkerungszahl beträgt 30,080,017 Köpfe, davon bleiben
21,070,481 von der Einkommensteuer frei, da ihr Ein-
kommen 900 M. nicht übersteigt. Die veranlagten Ges-
niten ergeben 8,24 Prozent der Gesamtbevölkerung. Das
veranlagte Einkommen der Gesniten beträgt 5,725,338,364
Mark, wovon auf die Städte 3,878,910,364, auf das
platte Land 1,846,428,000 M. fallen.

Ueber den deutsch-russischen Handelsver-
trag bringt wieder etwas an die Öffentlichkeit.
Gestern hat nämlich in Berlin die angekündigte Sitzung
des Zollbeiraths unter dem Vorsitz des Ministers von
Bötticher im Reichsamt des Innern stattgefunden. Die
sämmtlichen Sachverständigen, die aus der Landwirtschaft,
dem Handel und Gewerbe zu den Vorarbeiten zugezogen
waren, sowie die Vertreter aller beteiligten Reichsbe-
hörden und Ministerien waren zugegen. Der erste
deutsche Unterhändler Dr. Freiherr von Thielmann,
preussischer Gesandter in Hamburg, trug das Ergebniß
der von Rußland erzielten Zollherabsetzungen und Zoll-
bindungen eingehend vor. Die amtliche Veröffentlichung
dürfte indessen, wie man hört, noch einige Zeit unter-
bleiben.

Zur Zeit des französischen Flottenbe-
suches in Kronstadt war der Admiral
Servais, der Kommandeur des französischen Geschwa-

ders, eine der populärsten Persönlichkeiten in Frankreich.
Nun aber heißt es in einem vom „Echo de Paris“ ver-
öffentlichten Artikel, in dem seltsame Enthüllungen über
die Zustände in der französischen Marine enthalten sind,
wörtlich: Von dem Tage an, an dem Admiral Servais,
ein braver Seemann, der jedoch keine der notwendigen
Eigenschaften für einen Generalstabschef besitzt, in das
Ministerium der Rue Royale gelangt ist, haben die
Bureaux triumphirt. Sie haben sich für unverletzlich er-
achtet: sie sind durch Kronstadt gedeckt.“ Mit naiver
Freimüthigkeit gesteht hier also das Pariser Blatt zu,
daß es in Frankreich jetzt genügt, in irgend welcher
Form unter russischer Flagge zu segeln, um jede Un-
fähigkeit, jeden Mangel verzeihen zu sehen. Was die
Mißstände in der französischen Marine selbst betrifft, so
verlangt das „Echo de Paris“ eine parlamentarische Un-
tersuchung, um festzustellen, daß die „Bureaux“ im Ma-
rineministerium seit Jahren in Unthätigkeit verharren,
oder sich die abgeschmacktesten „chinoiseries“ zu Schulden
kommen lassen. Insbesondere fällt ein Vergleich
zwischen der französischen und der englischen Marines-
verwaltung durchaus zu Gunsten der letzteren aus:

„Die Centralverwaltung der Marine in Frankreich“,
heißt es unter Anderem, beschäftigt 8378 Agenten. Diefelbe
Verwaltung in England beschäftigt nur 1200. In England
wird die Arsenalpolizei mit 319 Personen ausgeübt; in Frank-
reich sind dazu mehr als 1900 nötig. In Frankreich erledigen
in den Arsenalen 24 000 Arbeiter kaum drei Fünftel der
Arbeiten, welche von 16 000 Arbeitern in den englischen Ar-
senalen erledigt werden.“

Vor längerer Zeit tauchte in den „Hamb. Nachr.“
die Meldung auf, die damalige italienische Re-
gierung habe versucht, sich für den Fall eines europäi-
schen Konflikts eine Rückenbedeckung an Rußland
zu schaffen. Jetzt bringt das genannte Blatt bemerkens-
werthe, aus Rom datirte Mittheilungen, aus denen wir
Folgendes entnehmen:

Vor einigen Monaten schon waren die „Hamb. Nachr.“
in der Lage, über die bezügliche Periode der Thätigkeit des
Marchese di Rudini einiges Licht zu verbreiten. Ihrer
Mittheilung, daß die Konfuzia (das auswärtige Ministerium),
auf welche die wachsende Intimität zwischen Frankreich und
Rußland ihre Wirkung nicht verfehlte, in St. Petersburg ge-
trachtet habe, eine zweite Sehne an ihren Vogen zu bekommen,
das heißt im Falle der Auflösung oder Niederlage des Drei-
bundes durch Rußland gegen Frankreich geschickt zu werden,
wurde damals durch den hiesigen „Times“-Korrespondenten
widersprochen. Der Widerspruch mußte demjenigen berechtigt
erscheinen, welche wußten, daß der damalige Minister des
Auswärtigen, Vize-Admiral Brin, dem genannten und an-
deren Berichterstattern gegenüber bestimmt und ungewandelt
jeden derartigen Schritt in St. Petersburg in Abrede gestellt
hatte. Ihr Korrespondent ist jetzt in der Lage, zu versichern,
daß Herr Brin bezüglich der Periode seiner Amtsführung
nicht anders reden konnte; denn thatsächlich ist seit dem
Sturze des Ministeriums di Rudini der italienisch-
russischen Annäherung keine weitere Folge gegeben
worden. Geringer steht di Rudini's Thätigkeit im erwähnten
Sinne ganz außer Zweifel, und es mag sich leicht ereignen,
daß im Laufe der demnächstigen Parlamentsdebatten die We-
weise dafür vorgebracht werden. Herr Crispi hält die Periode,
während welcher sein engerer Landsmann (Rudini) eine aus-
wärtige Politik zu inauguriren suchte, welche ihn ganz gegen
seine Absichten zu einer beschleunigten Erneuerung des Drei-
bundes nöthigte, für weit unheilvoller als diejenige, in wel-
cher die bedächtigen und jeder Initiative entbehrenden Pie-
montesen Giolitti und Brin die Nation vor dem Auslande
vertraten. Crispi ist der Meinung, daß der Mangel an wahrer
Achtung und die Minderung des Vertrauens, welche Italien
jetzt zu beklagen habe, aus dem unbesonnenen, um die Folgen
und unbedachten Handeln di Rudini's und — aus der durch
ihn verschuldeten Schwächung der Wehrkraft der Monarchie
herzuleiten sei. Seine Vorwürfe in dieser Richtung sind die
schwersten, welche man erdenken kann; es fehlt nichts weiter,
als daß er den Marchese beschuldigte, sein Land mit Absicht
militärisch geschwächt zu haben, um ihm jeden Waffengang
zweifelhaften Ausgangs unmöglich zu machen. Hieraus schon
ergibt sich, wie der jetzige Ministerpräsident über die aufge-
worfene Frage einer Herabsetzung der Militärausgaben denkt.
Eine weitere Minderung der Wehrkraft ist für ihn absolut
ausgeschlossen.

Wie man aus Athen berichtet, hat die durch den
deutschen Gesandten Grafen Weddighen erfolgte Ueber-
reichung der Note der deutschen Regierung, in
der gegen die Annullirung der Sicherheiten, sowie gegen
die Herabsetzung des Zinsfußes der griechischen
Staatsschuld Einspruch erhoben wird, in den politi-
schen und finanziellen Kreisen der griechischen Hauptstadt
um so größeres Aufsehen hervorgerufen, als der Minister-
präsident, Herr Trikoupis, noch am vorhergehenden Tage
in der Kammer erklärt hatte, daß von Seiten der fremden
Regierungen keinerlei derartiger Protest erhoben wurde,
noch auch zu erwarten sei.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Januar.

Der Reichstag begann heute die erste Sitzung der Wein-Neuervorlage.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, die verbündeten Regierungen hielten die Weinsteuer für eine rationelle, da sie eine Luxussteuer sei.

Der Reichstag fährt in dieser Hinsicht weiter aus, der Wein sei ein billigerer, wenn er von der Keller kommt. Die Vorlage habe den großen Vorzug, daß der ausländische Wein mitbesteuert wird.

Graf Posadowsky fährt fort, das Großkapital spiele in der Agitation gegen die Steuer wieder eine Hauptrolle. Der ausländische Wein sei meist sehr billig, also mit dem einheimischen Wein konkurrenzfähig.

Der Staatssekretär sagt im weiteren Verlauf seiner Rede, ein Konsumrückgang sei nicht zu erwarten. Es sei auch unrichtig, daß die Konsumenten einstimmig die Weinsteuer ablehnten.

Abg. Schmitt (Frei. Volkspartei) fährt aus, im Königreich Württemberg sei die Weinsteuer nur eine Ausschanksteuer, welche der Wirth bezahlt.

Der Redner schließt, indem er sagt: „Um allen diesen Mifständen vorzubeugen, wollen wir dahin wirken, daß dem Gesetzentwurf schon im Plenum ein möglichst anständiges Begründungsbuch beiliegend wird.“

Dr. Bärlein (nat. lib.) erklärt, die Weinsteuer führe alle möglichen Belästigungen herbei, ohne einen nennenswerten Betrag zu bringen.

Weiter sagte der Redner, Dr. Buhl habe nur die Grenze bezeichnet, bei welcher die Weinsteuer Luxussteuer werde. Diese Grenze sei aber viel höher als die in der Vorlage angenommene.

Der Redner fährt ferner aus, der Kunstwein habe in Baden fast gar kein steuerliches Erträgniß geliefert. Es sei auch sehr schwer, die Kunstweinfabrikation zu fassen.

Fenilleton.

— Tagebücher. Wohl mehr als hundert Jahre ist es her, daß in den gebildeten Ständen die Führung von Tagebüchern allgemeine Sitte war.

und die Qualitätsweine vernachlässigt werden. Der letztere aber sei das Rückgrat des deutschen Weinbaues.

Abg. Bärlein bemerkt weiter, die Ausführung der Vorlage werde wegen der Schwierigkeit der Weinsteuer große Hindernisse bereiten.

Abg. v. d. Gröben-Krenstein erklärt Namens der Konservativen die Vorlage in gegenwärtiger Form für unannehmbar.

Dr. Buhl glaubt nicht, daß die Commissionsberatung Erfolg haben könne. Das Centrum lehne die Vorlage ab, weil dieselbe den Produzenten belaste.

Die Soc. wünscht Ablehnung der Weinsteuer ohne Commissionsberatung. — Fortsetzung morgen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Januar 1894.

Sau einer Festhalle.

Man schreibt uns: In vorgestriger Nummer Ihrer geschätzten Zeitung brachten Sie eine angeleglich informirte Seite herrührende Notiz, die offenbar nur darauf berechnet ist, für die Meinung des Herrn Verfassers, bezogen den Majoritätsbeschluss des Stadtrathes in vorstehender Sache, Stimmung zu machen.

Die Behauptung, daß das Terrain in S 7 und T 7 die Stadt nicht koste, weil sie es habe, muß in einer Kaufmannsstadt par excellence doch ganz besonders befremden, nicht minder der Hinweis darauf, daß die Festhalle im Stadtparke am äußersten Ende der Stadt, woselbst eine Ausdehnung der Stadt nicht mehr möglich wäre, liegt.

Nicht ein geometrisches Centrum, sondern das Verkehrscentrum kommt hier in Frage und mitten in einem solchen Verkehrscentrum würde sich eine Festhalle im Stadtparke befinden, während eine solche in S 7 und T 7 erbaut, am Ende der Stadt liegen würde, geradezu außerhalb des Verkehrs.

führt. Kostenberechnung des Baus, Rentabilitätsberechnung und Erwägung, ob sich eine feinere Restauration in der extremen Lage von S 7 und T 7 wird halten können, ob wenn dies bejaht werden wollte, nicht andererseits der jetzige Stadtparke zu Grunde ginge, oder am Ende beide Unternehmungen zugleich; ferner die Stellung der Hauptinteressenten, — der verschiedenen Vereine zur Platzfrage, kurz noch eine ganze Fülle von konkurrierenden Fragen ist hier eingehend zu untersuchen.

Es sind dies lauter höchst wichtige Dinge, die in dem betr. Artikel einfach ignorirt werden, obgleich je nach der Beurtheilung der einen oder der anderen dieser Fragen, das ganze Projekt steht oder fällt.

Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern Vormittag einen längeren Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimraths Eisenlohr, entgegen.

Ernennungen und Veretzungen. Der Großherzog hat den Professor Peter Treutlein am Gymnasium in Karlsruhe zum Direktor des Realgymnasiums daselbst ernannt, den Professor Karl Seiff an dem Realgymnasium zu Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium daselbst versetzt, den Professor Dr. Albert Weddler an der Oberrealschule in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an das Oberseminar II daselbst versetzt, und den Professor Rosenaber von Schwibach am Gymnasium in Kastell wegen leibender Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Die Einnahme an Wechselsteuer betrug für den vergangenen Monat im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe 19 811 M. 70 Pf. Im ganzen sind in der Zeit vom 1. April bis zum Jahreschluss 196 917 M. 20 Pf. an Wechselsteuer eingenommen worden.

Der Jahresverdienst für Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter ist von der Behörde zu Zwecken des Unfallversicherungsgesetzes vom 1. Januar 1894 an für die Dauer der nächsten 5 Jahre folgendermaßen festgesetzt worden. Stadt Mannheim: M. 690 für erwachsene männliche Personen, M. 420 für erwachsene weibliche Personen, M. 300 für jugendlich männliche Arbeiter und M. 215 für jugendlich weibliche Personen; für die übrigen Gemeinden des Amtsbezirks: M. 600 für erwachsene männliche, M. 400 für erwachsene weibliche Personen, M. 270 für jugendlich männliche und M. 200 für jugendlich weibliche Arbeiter; Amtsbezirk Weinheim: M. 550 für erwachsene männliche, M. 450 für erwachsene weibliche, M. 350 für jugendlich männliche und M. 250 für jugendlich weibliche Personen; Amtsbezirk Schwetzingen: M. 550 für erwachsene männliche, M. 450 für erwachsene weibliche, M. 350 für jugendlich männliche und M. 250 für jugendlich weibliche Personen.

Dr. Bumiller, der langjährige Begleiter des Majors Wissmann auf seinen ostafrikanischen Reisen, ist, wie der „Post. Ztg.“ aus Kairo geschrieben wird, am 5. Januar ziemlich krank und schwach dort eingetroffen.

Ueber das Tabakgeschäft der verfloffenen Woche schreibt die „Süd. Tabakztg.“ Folgendes: Auch diese Woche hatte das Geschäft unter dem Druck der Reichstagsberatungen zu leiden.

Ziffen. Sähen im Drahtstil begünstigt, aber keinen Tag ohne Reize läßt. Je stärker unser Gedächtniß und unsere Einbildungskraft, je aufmerksamer unser Auge ist, um so mehr Mühen und Freude haben wir von solchen Schreibereien, je länger wir in der Begehung begabt sind, um so mehr bedürfen wir ihrer.

— Zum Weltuntergang. Man schreibt der Ztg. Absh.: Der populär-wissenschaftliche Gelehrte Rudolf Falb hat vor kurzem die Welt zu erschrecken versucht, indem er behauptete, daß am 13. November 1899 kurz vor Eintritt in das neue Jahrhundert die Erde durch Zusammenstoß mit einem Kometen untergehen würde.

scher Beschaffenheit und vielen Meilen Durchmesser wäre. Bei dem kleinen Kometen des Jahres 1899 haben wir aber solches durchaus nicht zu befürchten und die Wahrscheinlichkeit eines solchen Ereignisses ist glücklicherweise so gering, daß sie nicht das leiseste Unbehagen zu verursachen braucht.

— Das Jubiläum der Glocken. 1300 Jahre sind es jetzt her, daß die erste Glocke von den Zinnen des Thurmes zum Lobe und Preise des Christengottes erklingen und 891 Jahre, daß auch bei uns die Kirchenglocken ihre ehernen Jungen erhoben. Die ersten Christen kannten keine Glocken. Die Andächtigen wurden durch laut erklingende Klänge, die auch bisweilen glatte Brettern zusammenzuschlagen oder mit Holzhammer an die Thüren pochten, zur Andacht geladen.

wenigem Vorrath sehr begehrt. Umblatt fest. Gehandelt wurde eine Partie Oberländer und einige Partien Per-Tagelabale zu 39-43 Mark transit.

Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinklopfen. Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgetheilt, daß am Donnerstag, 18. Jan., von sämtlichen 539 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, 173 die Arbeit aufgenommen haben.

Kneippverein Sektion Mannheim. Der Kneippverein hielt am vergangenen Dienstag seine übliche Mitgliederversammlung ab (im Nebenzimmer des „Prinz Max“), die sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Der allzeit unermüdbliche Vereinsarzt, Herr Dr. med. Witz, hatte auf diesen Abend die Fortsetzung seines jüngsten Vortrages über „Gesundheitspflege nach Kneipp'schem System“ angekündigt und entledigte sich Redner seiner Aufgabe in meisterhafter Weise. Herr Dr. Witz wies u. A. auf die unbedingt notwendige Reizung unserer Kleidung hin, besonders gelte dies von der modernen Fußbekleidung, die geradezu verwerflich sei. Redner verweist dabei auf die Forschungen von Pettenkofer und Lehmann, die ein gleiches Ergebnis lieferten und legte den Anwesenden das Tragen von Sandalen dringend an's Herz. Ferner sprach Herr Dr. Witz noch über die Wasseranwendungen im Allgemeinen und warnte dringend vor einer unüberlegten unangebrachten Wasseranwendung, da sonst nur schlimme Nachwirkungen zu erwarten seien, was auch Herr Pfarrer Kneipp fortwährend betone. Die Wasseranwendungen sollen erst mindestens zwei Stunden nach eingenommener Mahlzeit gemacht werden; nach der Anwendung sei eine kräftige Bewegung unbedingt erforderlich und führte Redner einige Beispiele der Würdichofener Kurgäste an. Am Schlusse seiner von Höflichkeit unterbrochenen Rede forderte Herr Dr. Witz die Anwesenden auf, sich bei der Ertheilung der Gasse, die in der Sängerschen Badeanstalt genau nach Vorschrift erfolge, recht zahlreich einzufinden. Reicher Beifall lohnte den Redner. Nachdem Herr Riedinger die Anwesenden noch in markigen Worten ermahnte, die ganze Kraft für unsere gute Sache einzusetzen, schloß der Vorlesende die hochinteressante Versammlung. Die nächste gemeinschaftliche Ertheilung der Gasse findet am Montag, 22. d. Mts. statt und werden die verehrl. Mitglieder ersucht, sich recht zahlreich einzufinden. Am 30. d. Mts. findet die 8. Generalversammlung, am 17. Februar d. J. das erste Stiftungsfest des Vereins statt.

Schwurgerichtsverhandlung gegen Redakteur Kehler. Heute früh 9 Uhr begann vor dem hiesigen Schwurgericht unter großem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen Redakteur Hermann Kehler von der „Volksstimme“, wegen Verleumdung des Großherzogs. Dieselbe ist begangen worden durch Veröffentlichung des Artikels „Zu den badischen Landtagswahlen“ in Nr. 243 der „Volksstimme“ vom 17. Oktober 1898. Unter Anklage gestellt sind folgende Stellen: „Eine echte und rechte Wahlrede zu Gunsten der nationalliberalen Regierungspartei war, wie man wohl allgemein nicht anders erwartet hatte, die Rede des Großherzogs in Neudorf, eine Rede, die er viel besser für die nationalliberale Wählerversammlung . . . hätte aufsparen können.“ Die Anklage erblickt die Verleumdung in der Behauptung, der Landesherz, welcher über den Parteien stehe, habe eine Wahlrede zu Gunsten einer Partei gehalten. Dies sei ein unbegreiflicher Vorwurf gegen das Staatsoberhaupt über die Erfüllung seiner Herrscherpflichten. Weiter sind unter Anklage gestellt folgende in Frageform gekleidete Sätze: „Ist das Ordnung, wenn man die Leute, die für das Wohl der Allgemeinheit eintreten, die ein Herz haben für ihre hungernden Nebenmenschen, in das Gefängnis steckt“ und „Ist das Ordnung, wenn in der Ferienkolonie die armen Opfer des militärischen Drills zu Tode geschunden werden.“ Durch diese zwei vorstehenden Sätze soll sich nach der Anklage der angeschuldigte Kehler durch erdichtete oder doch gröblich entstellte Thatsachen der Verächtlichmachung der Anordnungen der Obrigkeit und der Staatsanrichtungen schuldig gemacht haben.

Sitzung. Das Redakreis steht auch heute noch unbeweglich fest. Vom Unterrichts liegen unterm Gestrigen folgende Meldungen vor:
Mainz, 18. Jan. Das Rheineis ist abgetrieben. In der Petersane steht links noch Eis.
Trier, 18. Jan. Das Moselleis ist gefahrlos abgegangen. Heute treibt das Saareis vorbi.
Bingen, 18. Jan. Das Naheeis ist ganz in Bewegung. Das Rheineis steht noch fest.
Worms, 18. Jan. Das Fährboot der Ludwigsbahn hat den Verkehr für Personen wieder aufgenommen.
Ruhrodt, 18. Jan. Das Rheineis von Düsselborf ist vorüber. Das Wasser stieg zuerst stark und viel dann wieder. Das Rheinbahnfährt hat die Fährten wieder aufgenommen.
Rathmahlisches Weiter am Samstag, 20. Januar. Unter dem Eindruck eines westlich von Mittelafrika sich langsam entwickelnden Hochdruckes zieht der auf 740 mm vertieft Luftwirbel im Nordwesten von Schottland nach Südschland-

narien nach dem er auch in Süddeutschland das Barometer unter Mittel zurückgedrängt hat. Neber der Balkanhalbinsel liegt noch ein Hochdruck von 770 mm, über Italien, Ungarn und Mittelrussland ein solcher von 765 mm. Infolge dessen dauert bei uns die föhnige warme Luftströmung noch fort und bewirkt auch zeitweilig eine kurze Aufbesserung. Für Samstag und Sonntag ist fortgesetzt größtentheils trübes und regnerisches Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 18. Jan. Der Aufsichtsrath der Heidelberg-Spenerer Bahn hat beschlossen, den von der Regierung gebotenen Preis von 1 Million für die Bahn anzunehmen und eine außerordentliche Generalversammlung zur definitiven Entscheidung über das Angebot einzuberufen. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß auch die Generalversammlung das Angebot annehmen wird. — Gestern hielt der hiesige sehr rührige kaufmännische Verein einen Erörterungsabend ab, wobei Herr Dr. Kroll über das badische Erbrecht referirte. An sein Referat schloß sich eine Diskussion. — Gestern hat dem Redakreis eine Luftwärme von 4 Grad zugeföhrt, und heute wird es gar von acht Wärmegraden angegriffen. Allein noch liegt es fest. Lange kann es indessen nicht dauern, bis es sich in Bewegung setzt.

Redargemünd, 18. Jan. Das ehemalige Amtshaus ist nunmehr bereits abgetragen und wird sich nun in kurzer Zeit daselbst das Gotteshaus der Katholiken erheben.

Neckarhausen, 18. Jan. Der Bierfuhrmann, welchem in der vergangenen Woche der in Nr. 14 d. Bl. erwähnte Unfall passirte, heißt nicht Johann Metz, sondern Georg Rehberger.

Adelsheim, 18. Jan. Ein junger Beamter, aus dem Bezirk Bruchsal gebürtig, machte sich am Fenster seines Zimmers zu schaffen, bekam dabei das Uebergewicht und fiel vom dritten Stock herab auf die Straße, wo er gleich darauf als Leiche aufgefunden wurde.

Aus dem Odenwald, 18. Jan. Seit Sonntag herrscht Thauwetter, wozu sich heute Regen gesellt. Der Schnee ist bereits geschmolzen und die Temperatur gelind.

Waldbolm, 18. Jan. Eine Versammlung zur Besprechung des Baues einer Rheinbrücke zwischen Jurach und Rheinheim hat in Rheinheim stattgefunden. Eingeladen zu der Besprechung waren die Behörden der interessirten Rheingemeinden, wie der Vertreter der badischen Regierung (Oberamtmann von Waldbolm). Die Stimmung der Versammlung war eine für das Projekt sehr günstige. Es wurde beschlossen, die Initiative in der angeregten Frage den badischen Behörden zu überlassen.

Offenburg, 18. Jan. Die im bekannten Bährle'schen Postdiebstahl in Strassburg festgenommene Velocipedfahrerin Magthe Kiefer ist ebenfalls wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Rehl, 17. Jan. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer der Landstände in Karlsruhe hat die zur Erstellung einer stehenden Brücke bei Rehl eingestellte Summe von 200,000 Mark vorläufig genehmigt.

Willingen, 18. Jan. Ein hiesiger Uhrmacher hat eine Erfindung gemacht. Es ist dies eine selbstthätige Kraft, die das Aufziehen der Uhren überflüssig macht. Die Erfindung soll nächsten zum Patent angemeldet werden.

Freiburg, 18. Jan. Herr Geh. Rath Dr. Weismann beging gestern seinen 60. Geburtstag, bei welcher Gelegenheit dem ausgezeichneten Gelehrten, der sich hier eines großen Ansehens und allgemeiner Beliebtheit erfreut, mannigfache Ehrungen zu Theil wurden. Unter Anderem ließen Glückwünsche von dem Großherzog und Herrn Staatsminister Dr. Hoff ein.

Lahr, 18. Januar. Das Ministerium des großherzogl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat die der Stadtgemeinde Lahr bezw. der Lahrer Straßenbahngesellschaft unterm 30. Oktober 1890 ertheilte Konzession für den Bau und den Betrieb einer Lokalbahn von Reichenbach über Lahr an den Rhein auch auf den Bau und den Betrieb der weiteren Strecke Reichenbach-Seelbach ausgedehnt und ferner die Baufrist für die ganze Linie, einschließlich der Verlängerung bis Seelbach, auf 1. Januar 1896 erstreckt.

Lahr, 18. Jan. Ein gräßliches Unglück hat sich ereignet. Gestern Nacht erstickten in dem Brauereigebäude „zum Prinzen“ ein Braubursche und ein Lehrling während des Schlafes infolge Ausströmens von Kohlen gas.

Kleine Mittheilungen. In Willingen verunglückte der verheiratete Landwirth Julius Maier im Walde beim Holzfällen. Ein Buche fiel demselben auf den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Pfälzisch-Nessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 18. Jan. Auch in diesem Jahre wird die Stadtgemeinde am Vorabend von Kaisers Geburtstag ein großes, für Jedermann zugängliches Festbankett im großen Saale des Gesellschaftshauses veranstalten.

Ludwigshafen, 18. Jan. Der „N. W. A.“ schreibt: Geschwindigkeit ist keine Dummheit, sagt ein Sprichwort und unsere Post kann im Allgemeinen den Anspruch erheben, daß sie sie prompt die ihr übergebenen Briefsendungen befördert. In die Zeiten der seligen Postkutsche glauben wir uns aber verfehlt, als uns gestern Mittag ein Brief vorgezeigt wurde, welcher am 30. Dezember 1893 in Waldbolm bei Mann-

heim aufgegeben und auch von der Post dort abgestempelt wurde und am 17. Januar 1894 dem Adressaten in Ludwigshafen mit dem gestrigen Postkessel überbracht wurde. Es wäre interessant zu erfahren, wo der Brief diese lange Zeit gelagert hat.

Mutterstadt, 18. Jan. Ein Scherz, der einen sehr schlimmen Ausgang nahm, spielte sich in der Wirthschaft „Zur Post“ ab. Ein gewisser Jacob Froch wurde von mehreren Bekannten betrunken gemacht und dabei demselben Fauche eingeschüttet. Auf einem Schublatren wurde sodann der stark Betrunkene in seine Wohnung verbracht, wo derselbe ausstehen wollte, aber sofort zusammenbrach. Nach wenigen Augenblicken war er eine Leiche. Die Sache ist dem Bericht übergeben worden.

Frankenthal, 18. Jan. Welche große Summen im verfloffenen Jahr durch die reiche Obsternte in die Pfalz kamen und wie daher nicht einbringlich genug die Obstbaumpflanzung und Pflege empfohlen werden kann, mögen folgende Zahlen beweisen: Es wurden ungefähr geerntet: 800,000 Zentner Äpfel; zu dem geringen Preis von 2 M. per Zentner berechnet, ergibt dies eine Summe von 800,000 Mark. Birnen 150,000 Zentner à 2 Mark = 300,000 Mark. Pflaumen und Zwetschen 200,000 Zentner à 2 Mark = 400,000 Mark. Kirschen 20,000 Zentner à 5 Mark = 100,000 Mark. Wallnüsse 3500 Zentner à 10 Mark = 35,000 Mark!

Landau, 18. Jan. Mehrere Soldaten des 18. Infanterie-Regiments in der Weipen Reserve sind an Gemüthsarre erkrankt.

Zweibrücken, 17. Jan. Gestern kam vor dem hiesigen Landgerichte die Berufung im Wahlprozeß Reed zur Verhandlung. Von der klägerischen Partei waren erschienen die Herren J. B. Wolff, Kommerzienrath und Fabrikant, Redakteur Beth, Justizrath Rosenberger und Rechtsanwalt König, welche letzterer zugleich Vertreter der klägerischen Partei war. Der Beklagte, Herr Professor Reed mit seinem Rechtsbeistande, Herrn Advokat-Anwalt Gebhart, war amwesend. Als Zeuge trat wieder auf der aus der letzten Verhandlung gleichfalls bekannte Zuschneider Reidel aus Pirmasens. Viel Neues förderte die Verhandlung nicht zutage. Die klägerische Partei hielt ihre erste Klage aufrecht, wie der Beklagte seine Widerklage. Das Urtheil wird, lt. „P. R.“, am 31. Januar verhängt werden.

Mainz, 18. Jan. Die Stadtverordneten beschloffen gestern den Ausbau einer Straße in der Neustadt, um Arbeitslose zu beschäftigen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. Januar. (Schwurgericht.) Verurtheilt: Herr Landgerichtsrath Dühringer.

5. Fall. Durch einen unglücklichen Zufall entstanden aus einer gewöhnlichen Schlägerei unter jungen Burschen der kleinen Ortshaften Espenbach und Spechbach sehr schlimme Verletzungen. Die Schlägerei spielte sich am 12. Sept. v. J. Abends zwischen 10 und 11 Uhr auf der Landstraße zwischen den genannten Ortshaften ab. Die Burschen beider Ortshaften standen miteinander in Folge Eifersüchteleien auf gepanntem Fuße. Am bezeichneten Abend begannen ein ganzer Trupp Espenbacher Burschen zwei ruhig ihres Wegs daher kommenden Spechbacher Burschen. Die letzteren wurden von den Espenbachern erst provoziert, dann sollten sie auch thätlich angegriffen werden. Doch richtete sich dieser thätliche Angriff nur gegen einen der Burschen, gegen den 18jährige Landwirth Adam Lilly von Spechbach, während dessen Begleiter Ernst, den ein Espenbacher Bursche von dessen Dienzeit her kannte, in Frieden gelassen wurde. Drei Espenbacher Burschen traten auf Lilly zu und schlugen denselben gemeinschaftlich mit Prügel und Lattenstücken beschlagen haben. Lilly stürzte in Folge der erhaltenen Schläge in den Straßengraben und erhielt, dort liegend, noch einen weiteren Schlag, der ihn hinter das Ohr traf und ein 3 Centimeter lange Wunde verursachte. Lilly konnte sich da er anscheinend nur ganz leicht verletzt war, wieder aufraffen und heim gehen. Er begab sich den andern Tag auch nicht einmal zu einem Arzt, was für ihn verhängnisvoll werden sollte, denn durch die Wunde drang, da dieselbe nicht gleich antiseptisch behandelt wurde, durch einen merkwürdigen Zufall Rothlaufgift unter die Kopfhaut, in Folge dessen Lilly die Kopfrose bekam und daran am 25. September v. J. verstarb. Zu dem Zimmer, in welchem Lilly wohnte, war vor ca. 11 Jahren die Großmutter desselben gleichfalls an der Kopfrose krank gelegen, doch ist es sehr zweifelhaft, ob sich die giftigen Mikroben von jener Zeit her bis jetzt in diesem Zimmer erhalten haben und zu der Ansteckung führten. Die drei geladenen Sachverständigen, die Herren Medizinalrath Dr. Finl, Bezirksarzt Dr. J. Ricci und Dr. Kirsch sind darin einig, daß bei dem Verkommnis ein ganz besonders unglücklicher Zufall gewaltet habe. Heute sollen nun vom Schwurgericht jene drei Espenbacher Burschen, die damals Lilly thätlich angegriffen haben wegen des Todes des Letztern verantwortlich gemacht werden. Es sind dies der Landwirth Gustav Arnold, der Gumnastast Wilhelm Diez, beide erst 17 Jahre alt, und der 18jährige Schuhmacher Karl Friedrich Japp von Espenbach, die heute der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode angeklagt sind. Der Schwurgerichtshof erkennt jedoch nun Arnold und Japp der ersuchten Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände für schuldig, während Diez dessen Betheiligung nicht völlig erwiesen ist, gänzlich freige-

zihen bekannten Gründen nicht mit meinem Namen unterfertigen will.“

„Endlich!“ rief Georg aus, „endlich habe ich Dich, Du Schurke! Und nun kann ich nach Frenes zurückkehren. Frenes wird mich segnen, und auch Marcelle wird mir in wenigen Tagen Dank wissen, wenn ich ihr Mederick zurückgebe.“

Georg hätte hinzufügen sollen: „Wenn es Gott gefällt! wie es die Muselmänner stets zu thun pflegen. Die Zukunft gehört Niemandem und birgt häufig grausame Enttäuschungen in ihrem Schoß.“

VII. Auf der Spur.

Während der Kommandant in Paris und in Verfassung Alles aufbot, um Golymin's Schuld nachzuweisen, verdrängte die Bewohner der Villa Frenes einen gar traurigen Tag. Verdrängter denn je, war der Graf von Wince nicht einmals zum Frühstück erschienen, während die beiden jungen Mädchen sich in den Garten zurückgezogen hatten, um dort Schutz vor der Glühhitze der Julisonne zu suchen und gegenseitig ihre Gedanken auszutauschen.

Selene wußte nichts von den Beziehungen des Obersten von Nestras zu der Familie Wince, denn sie war erst lang nach dem Tode desselben in das Haus des Grafen getreten und seitdem sie die Erziehung Marcelle's leitete, hatte sie nicht das Mindeste bemerkt, was man der Gräfin hätte zum Vorwurf machen können. Dieselbe empfing in Paris und in Verones nur die Freunde ihres Gatten, und wenn sie während der Wadesaison nach einem Kurort ging, nahm sie bloß eine Kammerfrau mit sich; Marcelle und deren Erzieherin blieben daheim.

Die Gräfin war im engsten Sinne des Wortes die Wohlthäterin von Fräulein Raucou, die sie in einem Augenblick in ihren Schutznahm, da sie ohne Geld und ohne jede Stütze in die Welt treten sollte. Die Gräfin kannte das Familiengeheimniß, welches das junge Mädchen in die peinliche Lage gebracht, in welcher sie es gefunden, und stieß hat sie dieses Geheimniß treu bewahrt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stimme des Blutes.

Kriminalroman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey. (Autorisirte Uebersetzung.)

47

(Fortsetzung.)

Es war der Brief eines Liebenden. Der Brief war in achtungsvollem Tone gehalten und sprach von unüberwindlichen Hindernissen. Waren diese Hindernisse später überwunden worden? Um es zu erfahren, hätte man die gesamte Korrespondenz durchlesen müssen. In der Voraussetzung, daß die Briefe in chronologischer Ordnung lägen, zog Georg den letzten aus dem Bündel hervor und fand nichts als die Worte: „Noch einmal leben Sie wohl. Ich liebe Sie mehr denn je und habe das Borgefühl, daß ich Sie niemals wiedersehen werde. Seien Sie glücklich und denken Sie zuweilen an mich. Wenn ich sterbe, werden meine letzten Gedanken bei Ihnen sein.“

Und noch immer keine Unterschrift. Von wem rührten diese Briefe her? Roland hatte ehemals die Schrift seines Obersten gesehen; doch vermochte er sich derselben nach fünfzehn Jahren nicht mehr zu erinnern. Er sagte sich, daß er in seinen Papieren vielleicht einige von der Hand des Herrn von Nestras herrührende Tagesbefehle finden und dieselben mit diesen an die Gräfin gerichteten Briefen vergleichen könnte. Jedenfalls befah Mederick Briefe von seinem Vater, und später, wenn er einmal seine Freiheit wieder erlangt, würde er sich nicht weigern, dieselben seinem besten Freunde zu zeigen. Möglicherweise hatte man sie nach seiner Verhaftung konfiskirt; doch mußte man sie ihm zurückgeben, sobald seine Unschuld nachgewiesen war.

Um dies aber zu ermöglichen, mußte vor Allem bewiesen werden, daß Golymin ein Interesse daran hatte, Frau von Wince aus dem Wege zu räumen. Der Kommandant vermahnte daher die eingehende Prüfung des anonymen Briefwechsels auf einen gelegenen Zeitpunkt. Er steckte denselben in seine Tasche und griff nach einem zweiten Bündel.

Dieses war beinahe ebenso umfangreich, wie das erste, gehörte aber nach der Frische des Papiers zu urtheilen, einer viel späteren Epoche an. Die Unterschrift war ein einfacher Buchstabe, ein G; doch trugen fast alle Briefe auf der ersten Seite eine Grafenkrone, und alsbald hatte der Kommandant festgestellt, daß dieselben nur von Golymin herrühren konnten.

Es verlohnte sich der Mühe, dieselben sofort und mit Aufmerksamkeit durchzulesen, denn diese Briefe mußten endlich das Vorleben dieses Menschen, sowie dessen Beziehungen zu der verstorbenen Gräfin in die richtige Beleuchtung rücken.

Nachdem sich Georg überzeugt hatte, daß der Ebenholzschrant nichts weiter enthalte, verschloß er das Versteck, so dann die Kuchentüren und ließ sich am Fenster in einem Fauteuil nieder, um die Heldenthaten eines Schurken in aller Bequemlichkeit zu studiren.

Er ging dabei methodisch vor und durchlas einen Brief nach dem anderen.

Keiner derselben trug ein anderes Datum, als einen Wochentag, ohne einen Ort anzugeben; die ältesten aber mußten in Aix in Savoyen geschrieben worden sein, denn es war in denselben von Spazierfahrten auf dem Lac du Bourget und von Ausflügen nach der Abtei de Haute-Combe die Rede. Es unterlag keinem Zweifel; der Schreiber dieser Briefe spielte erst den schüchternen, dann den feurigen Liebhaber, um von einer unbegreiflichen Schwäche der Gräfin begünstigt, in den letzten Briefen auf die Geschäftsan gelegenheiten der Frau von Wince zu sprechen zu kommen. Er rieth ihr, ihre Kapitalien bei derselben Finanzgesellschaft anzulegen, bei welcher auch die feinnigen untergebracht waren.

Je weiter der Kommandant in dieser Lesart kam, desto sicherer war er, den von ihm gesuchten Beweis zu finden. Und er fand ihn! Ein letzter Brief endete mit den Worten: „Das wäre also in Ordnung, schöne Freundin. Ihre Gelder sind Ihrem Wunsche gemäß untergebracht und werden Ihnen zum Mindesten zehn Prozent tragen. Bei unserer nächsten Begegnung werde ich Ihnen die Befähigung der österreichischen Bank einhändigen und inzwischen begnügen Sie sich mit diesen Zeilen, die Ihnen als solche dienen soll und die ich aus

prochen wird. Arnold erhält daraufhin 2 Monate und Japz 2 Monate und 2 Wochen Gefängnis. Die Groß-Staatsanwaltschaft vertritt Herr Staatsanwalt Dr. Böhm-Wosbach. Als Verteidiger der Angeklagten fungierten die Herren Rechtsanwälte Dr. Rödel (für Arnold), Dr. Wittmer (für Japz) und Dörzbacher (für Diez).

Tagesneuigkeiten.

Rom, 18. Jan. In Sardinien sieht wie in Unter-Italien das Raubwesen noch immer in Blüthe. So meldet man aus Rom unter dem 14. d. M.: Heute ist hier die Nachricht von einem Verbrechen eingetroffen, das in der Gemeinde Serbariu bei Cagliari (Sardinien) vorgekommen ist. Eine aus ungefähr 20 Personen bestehende, mit Flinten, Revolvern und Ketten bewaffnete Räuberbande überfiel während der Nacht das von dem Gutsherrn Cambula, einem für sehr reich gehaltenen Manne, bewohnte Landhaus und erbrach alle Kisten und Truhen. Die Räuber wußten nicht, daß drei Karabinieri im Dorfe waren. Diese eilten auf die Nachricht hin, daß ein Einbruch verübt worden sei, sofort herbei und ließen sich mit den Räubern, die den Rückzug antraten, in eine wahre Schlacht ein. Die Karabinieri verfolgten die Verbrecher und verwundeten den Räuberhauptmann Moci und seinen Genossen Laju, die Beide festgenommen wurden. Es müssen noch viele andere Mitglieder der Bande verwundet worden sein; sie wurden jedoch von ihren Gefährten in den Busch geschleppt. Die Räuber haben in Folge des unerwarteten Erscheinens der Karabinieri ihre Plünderung des Landhauses nicht zu Ende führen können und haben nur 135 Lire geraubt. Von den Karabinieri trug nur ein Einziger eine leichte Schußwunde davon.

New-York, 18. Jan. Das Eisenbahnunglück, welches sich am Montag Mittag bei der Hadenfack-Brücke der Delaware, Lackawanna und Western-Eisenbahn dicht bei Jersey City ereignete, gehört zu einer der furchtbarsten Bahnkatastrophen, welche in der letzten Zeit in Amerika vorgekommen sind. Es herrschte zur Zeit des Zusammenstoßes der beiden Züge ein dichter Nebel. Als der Dover-Zug der Brücke nahe kam, verringerte der Lokomotivführer desselben die Fahrgeschwindigkeit, da er bei dem düsternen Wetter die Signallichter nicht erkennen konnte. Ein Lokalgug von Orange City, New-Jersey, folgte dicht hinter dem Zug. Der Lokalgug fuhr ziemlich schnell und rammte vor der Brücke in den Zug hinein. Die Lokomotive durchschnitt drei Wagen. Die Fahrgäste wurden nach allen Richtungen fortgeschleudert. Die Scene war furchtbar. Das Geschrei der Verwundeten und Sterbenden erfüllte die Luft. Von den Fahrgästen des Lokalguges wurde Niemand verletzt, und so konnten diese wenigstens den unglücklichen Insassen des Zuges zu Hilfe eilen. Die Verwundeten wurden auf die Pöster der Wagen gebettet, nachdem sie aus den Trümmern hervorgezogen worden waren. Zum Glück befand sich unter den Fahrgästen ein Arzt. Dieser leistete die erste Hilfe. Es dauerte aber eine volle Stunde, ehe die Ambulanzen kamen. 15 Personen sind getödtet, 10 sind tödtlich verwundet. Die Zahl der minder schwer Verletzten ist groß. Die Fahrgäste beider Züge bestanden zumeist aus New-Yorker Geschäftsleuten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Expienne.

In der gestrigen Aufführung von Sardou's „Expienne“ gab Fräulein Raden die Titelfigur und rief durch ihr feines, natürliches Spiel die Zuschauer zu stürmischen Beifallsauslassungen hin. Das Bedauern über das Scheitern dieser begabten Künstlerin wurde im Zuschauerraum allgemein ausgesprochen, und die Hoffnung, es möchte in dieser Angelegenheit von der Theaterleitung das letzte Wort noch nicht gesprochen sein, gab sich, sowohl für Fräulein Raden, wie auch für Herrn Kieper kund. Herr Kieper spielte den Brunelles und ist es wohl eine seiner besten Rollen hier gewesen. Der zweite und dritte Akt gelangen ihm besonders gut und auch er wurde durch großen Beifall und einen Vorderkranz ausgezeichnet. Den Clauignac spielte zum ersten Male Herr Schmalz. — Den Anfang der Vorstellung bildete der Einakter „Im Vorzimmer seiner Exzellenz“, in welchem eine Kunstnovize Fräulein Arnold ihren ersten Bühnenerfolg machte. Sie gab die Gouvernante, eine so kurze Rolle — nur einige Worte — daß es kaum möglich ist, ein Urtheil auszusprechen. Die Dame hat ein somewhat Organ von angenehmem Klange und scheint Anlage zu natürlichem Spiele zu haben.

Theater-Nachricht. Die Aufführung von „Tristan und Isolde“, welche in Folge einer eingetretenen Störung am vergangenen Sonntag abgesetzt werden mußte, findet nunmehr kommenden Sonntag, 21. Januar statt.

Darmstadt, 18. Jan. Am hiesigen Hoftheater ging heute Abend „Kaiser Friedrich I.“ mit sensationellem Erfolge über die Bühne. Franz Siding wurde nach den Urtheilen stürmisch gerufen.

Aus Paris schreibt man: Das musikalische Ereigniß der Saison — und Paris ist sehr arm an musikalischen Ereignissen — ist die Aufführung des I. Theiles von Richard Wagner's „Parsifal“ im Concertsaal. Dieses hohe Verdienst hat sich Ed. Colonne mit seinem hervorragenden Orchester im Chatelet-Concert erworben. Dem Präludium folgte die große religiöse Scene mit Chören, die Weihe des heiligen Grals. Den Beschluß bildete die äußerst schwierige Episode der Blumenmädchen in Ringolds Fäulerschloß (II. Aufzug, 1. Scene). Den Parsifal interpretirte sehr lobenswerth Herr Engel.

Konzert des neunjährigen Pianisten Raoul Nojalski.

Wer wäre gestern Abend nicht mit den hochgespanntesten Erwartungen in den Casinoaal zum Konzert des kleinen neunjährigen Polen gegangen, dessen kaum glaubliche Leistungen allenthalben mit Lob gerabezu überschattet wurden? War doch durch die Bekanntschaft dem Auftreten des Wunderknaben gehörig vorgearbeitet worden, um ein in die weitesten Kreise gehendes Interesse zu erzeugen. Aber braucht der kleine Raoul diese Bekanntschaft? Wenn er ruhig und bescheiden auf's Podium tritt, am frühgen Platz nimmt und dann nach einigen prästudenierenden Akkorden seinen geliebten Chopin spielt, dann merkt Jeder, auch wer nicht von den rühmenden Urtheilen der vornehmsten großstädtischen Kritiker gesehen hat, hier spielt ein kleiner Meister des Vortrags, und man verspürt den Hauch des musikalischen Genies. Wenn Frederic Chopin hören konnte, wie dieser Knabe seine Werke spielt, wie seelenvoll die Töne unter seinen Fingern erklingen, er hätte seine theuren Freunde dran. Die Vorträge der Chopinwerke waren entschieden das Gelungenste und dem Kleinen sichtlich auch neben seinen eigenen kleinen Kompositionen das Liebste am ganzen Konzert. Die Bach'sche G-moll-Sonate ließ das Publikum etwas zuwartend passieren, sie ließ auch den kleinen Raoul ziemlich kalt. Die einfache D-moll-Fantastie von Mozart konnte auch noch nicht so recht durchschlagen, sie wurde etwas sehr gekürzt vorgelesen, aber das folgende Varghetto aus der B-dur-Fantastie von Hummel verdiente vollumfänglich den warmen und lauten Beifall, den sie entfesselte. Die vielen Läufe und Verzweigungen, mit denen der alte Johann Nepomuk in diesem Stück selbst Erwachsenen zu schaffen macht, kamen sauber und geizlos heraus. Und nun kam Chopin's. Die bekannte G-moll-Vallade, (op. 23), die eine ziemlich sorgfältige Technik erfordert, gelang so vorzüglich, so verständlich, daß man staunen muß, und das Es-dur Nocturne und der As-dur-Walzer so reich und ganz in der richtigen Manier, wie diese Sachen gespielt werden müssen. — Das Publikum rührte nicht eher, als bis Raoul am Schluß dieser Abtheilung noch ein weiteres Stück seines pol-

nischen Landmanns folgen ließ, den letzten E-moll-Walzer. In der folgenden Abtheilung spielte er ein gefangvolles Schuderer'sches Menuett in H-moll, die zweite G-dur'sche Mazurka (B-dur), zwei eigene Kompositionen, eine Gavotte in A-moll und ein nocturneartiges Präludium in E-dur und dann mit bewundernswerther Klarheit und lebhaftem Temperament Liszt's 13. Ungarische Rhapsodie, übrigens ebenso wie die Chopinballade nur mit wenigen, ganz geringfügigen Vereinfachungen. Gerade in diesen letzten Stück machte sich geltend, was schon mehrfach vorher zu bemerken war, der Kleine hat für Fortissimo-Stellen bereits ganz gehörige Aufschlagkraft entwickelt, aber hier reicht natürlich die physische Kraft noch nicht aus, und so ist es kein Wunder, wenn manche Akkorde etwas gedrückt erklangen. Man merkt zu deutlich, welche große Anstrengung sie den Neunjährigen kosten. Aber das werden die Jahre bringen. Sein Ton ist sonst schön und rund, seine Technik sehr vollkommen, noch vollkommener aber das merkwürdige Verständnis und die geistige Durchdringung des Vorgelesenen. Das ist nicht angeleert, sondern wirklich nachempfunden. Dafür sprechen auch seine eigenen Kompositionen, bis jetzt noch kleine Salonmüßiggänge, deren deutliches Muster der Chopin'sche Stil ist. Der erste Band seiner Klavierwerke, der im Handel erschienen ist, enthält 5 Kompositionen, op. 48—52! Zuerst eine Gavotte im Stil älterer Meister, dann eine Mazurka, ein Poltarno, ein reizender Walzer mit einem traumvollen Hauptthema, dem ein kokettes zweites Thema gegenübergestellt ist, und eine melodische Rhapsodie polonaise, natürlich im kleinen Maßstab, aber ganz effektvoll. Möge der Kleine an Geist und Nerven gesund bleiben und zum tüchtigen Meister heranreifen! Das Konzert war recht gut besucht, auch von nicht wenigen kleinen Mannheimern und Mannheimerinnen, die sich wohl an ihrem berühmten Altersgenossen ein leuchtendes Beispiel nahmen und nun jedenfalls auch Wunderkinder werden wollen. Die Wunderkinder sind ja eben Mode! Dr. r.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Jan. Eine auf heute angekündigte Versammlung Arbeitsloser fand nicht statt, da der Einberufer vorher verhaftet worden war. Der Versammlungssaal und ebenso der anstehende Friedrichshain waren polizeilich gesperrt. Die angesammelte Menge, die über 1000 Personen zählte mochte, wurde wegen ungleichlicher Ruhe von der Polizei auseinander getrieben. Verhaftungen fanden nicht statt.

Wilhelmshaven, 18. Jan. Dem Contreadmiral Mensing ist unter Verleihung des Charakters als Viceadmiral der Abschied bewilligt worden.

Paris, 18. Januar. Der Initiativ-Ausschuß der Kammer hat es abgelehnt, den Antrag Bourgeois auf Verfassungskonvention zur Erwägung zu empfehlen. — In den Bureau wurden heute die Mitglieder des Zollauschusses, des Arbeitsauschusses und des Arbeiter-Untersuchungsausschusses gewählt. Im Zollauschusse sitzen danach nur drei Freihändler, die überwiegende Mehrheit will den Tarif vom 1. Februar 1892 nicht nur aufrecht erhalten, sondern sogar die Sätze noch mehr erhöhen. — Die Verurteilung Vallants wird voraussichtlich erst in der nächsten Woche vor dem Cassationshofe verhandelt werden. — In Chaumont wurden zwei Anarchisten, ein Gerber und ein Rechtsanwalt, auf Ersuchen des Pariser Gerichts verhaftet.

Rom, 18. Jan. Das Gericht bewilligte der Banca Generale ein sechsmonatliches Moratorium.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Bauhätigkeit in Mannheim.

In der gestrigen Nummer Ihres geschätzten Blattes bringen Sie unter der Rubrik „Stimmen aus dem Publikum“ einen Artikel, die Bauhätigkeit in Mannheim übergeschrieben. Der betr. Artikelsschreiber beklagt die durchaus berechtigten Wünsche, für die häusliche Entwicklung der Neckarvorstadt Propaganda zu machen und den verehrlichen Stadtrath in seinen Maßnahmen zur Ermöglichung derselben anzufragen.

Der Einsender dieses glaubte zwar, daß sich der Verfasser gedachten Artikels im Tone etwas vergreifen hat; jedenfalls verlangt er aber von dem verehrlichen Stadtrath zu viel, während er die Geländebesitzer in den Neckargärten und dem vorderen Neckfelde, welche sicherlich ein gut Theil Schuld an der etwas lahmen Entwicklung des Stadttheils haben, mit seinem Tadel vollständig verschont. Es soll dem Herrn Artikelschreiber überlassen bleiben, bezüglich dieser Punkte nochmals mit sich zu Rathe zu gehen. Die Veranlassung zu diesem „Eingekleidet“ ist der Umstand, daß in gedachtem Artikel bei der Anpreisung der Bauplätze jenseits des Neckars andere Baugründe unserer Stadt eine unrichtige Kritik erfahren haben. So wird namentlich das Vindenshofgebiet mit spezieller Bezeichnung des Contard'schen Gutes unter diejenigen Baugründe rangirt, deren Fundamentierung in Folge schlechten und sumpfigen Baugrundes extra viel Geld kosten und darum wenig günstige Aussichten bieten sollen. Dieser Behauptung muß nun an Hand der gemachten Erfahrungen und Beobachtungen entschieden entgegen getreten werden. Es ist eine Thatsache, daß nahezu im gesammten Contard'schen Gute bei ein Meter Tiefe vollkommen tragfähiger Baugrund gefunden wird; in den vollständig mit Rheintiefl ausgefüllten sog. Collectivweihern ist es sogar möglich, bei 30 Centimeter Abhub direct auf der Kiesunterlage zu fundamentiren. Dann ist aber auf gedachtem Baugrunde gerade alles das vorhanden, was unser Freund der Neckargärten in seinem Schrey bescholtenen Stadttheil mit Recht vermißt, nämlich: ein vollkommenes, mit allen Erfordernissen ausgestattetetes Straßennetz, welches noch den ganz besonderen Vorzug besitzt, daß es durchschnittlich 2 Meter höher angelegt ist, als das zulässige Straßennetz am segen. Neckfeld und in den Neckargärten nach dem einmal bestehenden lokalen Verhältnissen angelegt werden kann. So viel dem Einsender dieses bekannt, wird das Gebäude am sog. Contard'schen Gute frei von allen Straßenkosten verkauft. Der verehrliche Einsender des gestrigen Artikels möge nun einmal nachrechnen, wie theuer sich im sog. Neckfelde z. B. der Quadratmeter Bauplatz nach den heute dort bezahlten Preisen, zuzüglich den noch zu erwartenden Straßenerhaltungskosten, stellen wird; es wird ja immer noch ein nicht zu theueres Vorgehen sein, aber durchaus nicht billiger, als das Vorgehen auf dem Vindenshof. Auch der Einsender dieses wünscht der Neckarvorstadt ein gutes Gedeihen, aber er hält es nicht für nöthig, daß man zu diesem Zwecke andere Stadttheile diskreditirt. Den Besitzern der Grundstücke in den Neckargärten und im Neckfelde erlaubt er sich aber zu empfehlen, das auf dem Vindenshof gegebene Beispiel nachzuahmen, indem sie ihre Gelände freiwillig zu Bauplätzen bereinigen und die Straßen auf ihre Kosten herstellen, dann wird auch eine rasche Bebauung der betr. Baugründe sicherlich nicht lange auf sich warten lassen.

Mannheimer Handelsblatt. A Mannheimer Effectenbörse vom 18. Jan. Von dem Verlauf des heutigen Börsenverkehrs ist zu berichten, daß Mannheimer Volksbank zu 124 pCt. umgekauft wurden, Badische Anilin- und Sodafabrik-Aktien 338 bez. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 214 bez. notirten.

Frankfurter Mittagbörse vom 18. Januar. Diese Vertheilung lastete auf der heutigen Börse, der Rückgang der italienischen Werthe nimmt nachgerade panikartigen Charakter an. Die Rente hat seit gestern Mittag ca. 2 pCt. eingebüßt, alle italienischen Eisenbahn-Aktien und Prioritäten sind gleichfalls prozentweise niedriger. Andererseits verstärken die Verhandlungen der Börsensteuerkommission noch die herrschende Niedergeschlagenheit. Man eröffnete, da auch Wien die festen Courle des gestrigen Abendverkehrs nicht aufrecht erhalten konnte, ganz wesentlich unter gestern Mittag und schließt trotz eines günstigen Reichsbankausweises nach zahlreichen und starken Schwankungen ohne merkliche Erholung. Während italienische Werthe, Schweizer Banken und Montanaktien auf niedrigstem Stand aus dem Verkehr hervorgehen, bleiben nur Disconto, Creditaktien und Ungarn, auch leistungsmächtige Werthe unter Wiener Nachhilfe, etwas höher. Deutsche Sprö. Anleihen wurden im Hinblick auf das preussische Defizit zu niedrigeren Coursen abgedeckt. Von Industrieaktien höchster 2 1/2 pCt., Zellstoff Waldhof 5 pCt. unter gestern. Privatdiskonto 2 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 18. Jan., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 288 1/2, Diskonto-Kommandit 172.10, Berliner Handelsgesellschaft 129.70, Dresdner Bank 181, Banque Ottomane 119.80, Oester.-Ung. Staatsbahn 288 1/2, Lombarden 90 1/2, Mittelmeer 78.20, 4proz. do. Prior. 60.20, Westfälischer 41.50, Meridionalaktien 100.20, Russ. Südwest 78.90, 4proz. Sardinier-Prior. 59, Ung. Goldrente 96, III. Orient 69.40, 3proz. Portugiesen 20.90, 4 1/2 pCt. do. 1889er Eisen-Prior. 47.50, 4 1/2 pCt. do. 1889er 27, Ottom. Zoll-Oblig. 99.75, 6proz. Mexikaner 65.10, 3proz. do. 18.10, Serb. Dyp.-B 78.10, Serb. Tabak 65, Ungem. Electricitäts-Ges. 168.50, Courl 68, Alpine 42.10, Bodum 121.80, Weissenkirchen 144.80, Harpener 137.50, Hibernia 116.20, Laura 118.50, Tarnioofe 28.90, Gotthard-Aktien 148.80, Schweizer Central 112.90, Schweizer Nordost 108.40, Jura Simplon St.-Aktien 51.80, Union 75, 3proz. Italiener 78.50.

Mannheim, 18. Jan. (Mannh. Börse). Produkten-Markt. Weizen pfaß, neu. 16. — 16.25, Gerste neu. Frau 14.50—17. —, norddeutscher 16.25 —, russ. Asina 18.50 —, württ. Alp —, Saronka —, norddeutscher 17. — 17.50, Sirta —, rumänischer 16.25—17.25, Zaganrog 17.50 —, Weizenamer. Rigebl 11.50—11.75, rumänischer 16. — 16.75, „Donau 11.50—11.75, amerik. Winter 16.50 —, „Sa Plata —, Milwaukee 17. —, „Kohlsch. deutsch. 23.50 —, Californer 17.50 —, ungar. —, Sa Plata 16. — 16.25, Weizen 18.75—19. —, Kansas II. n. 16.25 —, Kleefamen bsch. I. 120.—140.—, „ alter 16.50—16.75, „ II. 108.—115.—, Kernen 16. — 16.25, „ Sugerne 115.—135.—, Roggen, pfaß, alt. 14.25—14.50, „ Provenc. 150.—170.—, rumänischer 14. — 14.75, „ Sparsette 99.—, norddeutscher 14.25—14.50, Weizen mit Paß 49.—, Gerste, hiesländ. 17.25—17.50, Rüböl „ 59.—, Pfläzer 18. — 18.50, Petroleum hies fr. —, ungarische 19.50—20.50, mit 20% Tara 19.25 —, russische 11.50—11.75, 50er Kohlpf. Jnl. 108.—, rum. Futter 11.50—11.75, 70er do. unverseuert 20.50 —, Roggenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4

Weizenmehl } 29.50 28.50 24.50 23.50 22.50 18.50
 } Nr. 0 22.50 1) 19.50

Getreide ruhig. Mannheimer Produktenbörse vom 18. Jan. Weizen per März 15.80, Mai 15.35, Juli 15.50, Roggen per März 13.45, Mai 13.40, Juli 13.40, Hafer per März 14.80, Mai 14.50, Juli 14.30, Mais per März 11.05, Mai 10.85, Juli 10.75 R. Tendenz: matt. Anhaltende Abgabe und Geschäftstille liehen auch heute für Weizen und Roggen keine bessere Meinung aufkommen, und nur mit Preisopfer kamen einige Abschlüsse in Weizen zustande. Hafer unter dem Weizendruck ebenfalls weichend. Mais geschäftlos.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 18. Jan.

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Hafer	Schwartz	Weizen	Hafer	Schwartz
Januar	—	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—
December	—	—	—	—	—	—

Wasserstandsnotizen vom Monat Januar.

Pegelstationen	Datum					Bemerkungen
	14.	15.	16.	17.	18.	
Konstanz	—	—	—	—	—	—
Fünzingen	0,84	0,80	0,80	0,80	0,88	Abds. 6 U.
Reil	1,50	1,33	1,33	1,33	1,38	Ab. 6 U.
Lauterburg	—	2,48	2,40	2,41	2,44	Abds. 6 U.
Wagen	2,63	2,62	2,60	2,61	2,63	2 U.
Wernersheim	—	3,08	—	3,02	—	B.-P. 12 U.
Mannheim	4,07	4,04	2,78	2,28	1,94	1,97
Wainz	2,20	2,28	2,35	2,36	2,66	Abg. 7 U.
Bingen	—	2,74	—	2,82	—	F.-P. 12 U.
Rohr	3,41	3,49	3,54	3,57	3,70	10 U.
Rohlsberg	1,14	1,21	—	1,49	1,57	2 U.
Röhl	1,26	1,20	—	1,24	1,18	10 U.
Alsbreit	0,20	—	—	1,02	—	9 U.
vom Neckar:	—	—	—	—	—	—
Mannheim	4,37	3,75	3,00	2,45	2,10	2,11
Heilbronn	0,48	0,82	0,83	0,49	0,52	0,55

Weid.-Corren. Weizen 18. 20—25, Hafer 18. 12—15, Roggen 18. 12—15, Mais 18. 12—15, Gerste 18. 12—15, Hafer 18. 12—15, Roggen 18. 12—15, Mais 18. 12—15, Gerste 18. 12—15.

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3.4

Zur Carnevalszeit tritt an Damen und Herren der höheren Gesellschaft die Frage heran, welche Tracht sich am besten eigne, bei Maskenbällen, Costümefesten u. dgl. m. als kleidsam und geschmackvoll anerkannt zu werden. Diebig's Hochfeiertags-Campagne gibt in dieser Beziehung wiederum sehr dankenswerthe Anregungen; eine neue Serie ihrer allbekanntesten „Cromos“ bietet reizende von Künstlerhand entworfene Figuren, italienische Carnevalsgruppen verschiedener Art, die auch das Interesse der Freunde der Costüme-Kindere erregen werden.

Amthliche Anzeigen

Schaunmachung.
Am 22. Januar wird in Mannheim (Wieshof) eine mit einer öffentlichen Fernsprechstelle verbundene Fernsprechbetriebsstelle für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. 31229
Karlsruhe (Baden), 16. Jan.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector
Geheime Ober-Postrat
In Vertretung:
Sennemann.

Schaunmachung.
No. 638. Die Ehefrau des Wärders Carl Diebold, Frieda geb. Kaiser in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 9. Januar 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 31258
Mannheim, 15. Januar 1894.
Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts.
Schulz.

Handelsregister-Einträge.
No. 2012. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 31200
In D.-R. 617 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gabilde Bank“ in Mannheim.
Durch die Beschlüsse der außerordentlichen General-Versammlungen vom 28. Januar u. 5. Dezember 1893 wurden die Artikel 3, 17 Abs. 2 und 42 Abs. 1 geändert. Die Dauer der Gesellschaft ist künftig Jahre vom Tage der Ertheilung der Staatsgenehmigung (25. März 1870) an gerechnet.
Die Gesellschaft hört vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikels 58 schon von dem früheren Zeitpunkt an auf zu bestehen, wo ihre Befugnis zur Ausgabe von Banknoten aufgehoben worden sollte. Die Befugnis zur Ausgabe von Banknoten besteht bis zum 31. Dezember 1900 einmündlich.
Mannheim, 18. Januar 1894.
Gr. Amtsgericht III.
Mittermayer.

Handelsregister-Einträge.
No. 2020. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 31252
In D.-R. 616 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Casinotoren & Fabrik Mannheim“ in Mannheim. Die außerordentliche Generalversammlung vom 28. Dezember 1893 hat die Auflösung der Gesellschaft und die Bestellung des Kaufmanns Carl Becker in Mannheim als Liquidator beschlossen.
Mannheim, 16. Januar 1894.
Groß. Amtsgericht III.
Mittermayer.

Handelsregister-Einträge.
No. 1992. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 31246
In D.-R. 618 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Rheinische Creditbank“ in Mannheim.
Direktor Ernst Schulz in Karlsruhe ist aus dem Vorstande ausgeschieden und dessen Vertretungsbezugnis erloschen.
Robert Jacobi, bisher in Freiburg als Direktor der Filiale der Rheinischen Creditbank in Karlsruhe, Max Hartl, bisher in Konstanz als Direktor der Filiale der Rheinischen Creditbank in Freiburg und Max Stoeber, bisher in Freiburg als Direktor der Filiale der Rheinischen Creditbank in Konstanz ernannt. Die Procura des letzteren ist hierdurch erloschen.
Ernst Jenzer in Freiburg ist als Procurist der Filiale der Rheinischen Creditbank in Freiburg ernannt. Jeder der Ernannten hat die Firma in Gemeinschaft mit einem weiteren, zur Zeichnung Ermächtigten zu setzen.
Mannheim, 15. Januar 1894.
Gr. Amtsgericht III.
Mittermayer.

Schaunmachung.
Nr. 587. Die Wittve des Wirths Gottlieb Dierich, Regina Katharina geborene Frey in Mannheim, hat den Antrag gestellt, sie in Besitz und Genoss der Verlassenschaft ihres Ehemannes einzusetzen.
Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden.
Mannheim, 13. Januar 1894.
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.
G. Müller.

Versteigerung eines Schiffdankers.
Nr. 188. Auf dem Bureau der unterfertigten Stelle wird am Freitag den 26. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung ein Schiffdanker 63 Rgr. schwer, versteigert. Derselbe kann auch dabeist ein gesehen werden. 31219
Mannheim, 17. Januar 1894.
Tiefbauamt
Kasten.

Versteigerung eines Schiffdankers.
Die auf 31224
Dienstags, den 23. ds. Mts., Nachmittags 1/2 Uhr auf das Rathhaus zu Kaiserthal ertheilungs halber anderwärts Versteigerung der Gegenstände des minderjährigen Adolf Ulrich von Schwegenen u. des Werdel Friedrichs, Handelsmann von Lehensteinsfeld findet nicht statt.
Mannheim, 18. Januar 1894.
Groß. Notar:
Knecht.

Fortsetzung der Spezereiwaaren-Versteigerung
in O 4, 15 heute Nachmittags 2 Uhr. 31256
Max,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Nächsten Montag, den 22. Januar des Vormittags um 11 Uhr, im Wirthslocale von Rannberg Kaiser-Wilhelm-Strasse 39 dahier wird ein 31015
Orchester mit 12 Walzen zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Ludwigsbafen a. Rh. 15. Jan. 1894.
Hafemann,
I. Gerichtsvollzieher.

Feuerwehr-Singchor.
Mitglieder-Versammlung
Samstag, 20. Jan.,
Abends 9 Uhr
halber Mond,
hinteres Nebenzimmer.
31245 Mehrere Mitglieder.

Gv. Arb.-Berein.
Am Sonntag, 21. Januar findet in der Rosarhalle H 5, 12, 2. Stock, Nachmittags 4 Uhr eine Vortragsrede zu dem vorstehenden 31187
Generalversammlung statt.
Zusätzlichem Besuche laden ein Mehrere Mitglieder.

Velocipedisten-Verein Mannheim.
Sende Freitag, Abends 7/9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal,
„Der Reuen Schlang.“
Um zahlreiches Erscheinen bitten 31260
Der Vorstand.

Sängerkreis.
Sende Freitag
Abend präzis 9 Uhr
Probe.
31202
Der Vorstand.

Stabelberger Stenografenverein Mannheim
1874
Anfangs-Unterricht
in der
Stabelberger'schen Stenografie,
Beginn der Kurse gegen
Ende Januar.
Für ältere Herren und Damen
Separatkurse.
Donnerstag, 10 für den Kursus.
Anmeldungen beliebig unter
unserer Adresse: „Stabelberger
Stenografen-Verein, Lokal
Bremser-Gd., oder mündlich von Abends
7/9 Uhr ab im erwähnten Lokal.
Wir laden zur Theilnahme
hiermit ein und bemerken noch,
dass denen, die bereits die Steno-
grafie erlernten und sich weiter-
bilden wollen, in unserm Verein
ebenfalls günstige Gelegenheiten
hierzü geboten ist, indem wir für
unsere Mitglieder regelmäßigen
Fortbildungs-, Unterrichts-, bezw.
Schauspielkurse abhalten.
31266
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.
Der laut Programm auf
Dienstags, den 23. ds. Mts.,
festgesetzte 31257
Vortrag
des Herrn Prof. Dr. G.
Feser aus Heidelberg findet
wegen Verhinderung des Red-
ners vorläufig nicht statt.
Der Vorstand.

Lohkäse
en gros und en detail.
Sünderholz - Ringenmacher,
Launenholz - Feintanzbinder,
18811 S 2 No. 2.

Brachtvolle 31202
fran. Boullarden Capannen
ital. Boullarden Sahnen
Suppenhühner fette Gänse
fran. Kopfsalat
Feltomer Rübchen
frische Schellfische.
Herm. Hauer, O 2, 9.

Ich empfehle einen garantiert
vorzüglichen 31261
Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pfg.
Pfälzer Weißwein
p. Nl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas.
Georg Dietz,
Teleph. 559. am Markt.

Hochfeines Lagerbier
aus der Actienbrauerei Lud-
wigsbafen in Flaschen nur allein
läßt zu haben in dem Flaschen-
biergeschäft von 23029
Valt Müller, Q 7, 20.

Lahr.
Hôtel Pflug
(4 Minuten zum Bahnhof, im
Centrum der Stadt gelegen.)
Comfortabel eingerichtete
Fremdenzimmer. Vorzügliche
Küche, sehr gute rein gehaltene
Weine. Rühmlicher Bier vom
Fah. Den Herren Geschäfts-
reisenden bestens empfohlen.
Das **Hôtel und Pension**
Adler Todmoos wird wie
bisher unter meinem Namen
weiter betrieben. 20883
J. Wirthle, Besitzer.

Von einem soliden Geschäfts-
mannen werden 31152
Mark 3000
auf eine Lebensversicherung-
Police gegen gute Zinsen auf
1 Jahr zu Leihen gesucht.
Gesch. Offerten u. Nr. 31152
an die Expedition ds. Bl.

Französische Conversationsstunden
für Damen ertheilt. 30966
Näheres im Verlag.

Zafelbutter,
naturreine, in 10 Pfd. Postcolli
gegen Nachnahme 8 Mk. postfrei.
V. Haakler, Reessor 19
(Galtzien) 24461

Beste Hausbrandkohlen
sind 31197
Anthracit-Eiform-Brickets
der Zeche „Alte Haase“
garantirt rein, groß u. schlackenfrei,
für Kachelherd und alle anderen
Defen (insbesondere amerikanische
Defen) der beste, billigste und angenehmste Brand.
Diese Anthracit-Eier-Kohlen haben eine außer-
ordentliche Heizkraft, dieselben verbrennen sauber, ohne
zu backen, geruchlos und ruhig, und werden in Qua-
lität von keiner andern Marke erreicht oder übertroffen.
Nicht alle Kohlenhändler führen unsere Marke, wir bitten
deshalb, nur hiesige Anthracit-Eier-Kohlen von „Alte
Haase“ zu verlangen, damit nicht minderwertige Waare von
anderen Zechen geliefert wird.
Gewerkschaft „Alte Haase“.
Mit Bezug auf Vorstehendes empfehle ich, nach selbst ge-
machtem Probeversuchen, die

Anthracit-Eiform-Brickets
„Alte Haase“
als vorzügliches Heizmaterial und offerire:
Größe I, ca. 80/90 mm, ca. 135 Gramm schwer, W. 1.30
„ II „ 40/50 „ „ 35 „ „ 1.35
per 1 Centner frei an's Haus geliefert; franco Auf-
bewahrungsort 5 Pfg. höher.
Die Eierkohlen Größe I eignen sich hauptsächlich für
Centralheizungen und größere eiserne Defen, während
Größe II für Amerikaner-, Porzellan- und Zimmeröfen
aller Art der beste Brand sind.
Probe-Centner stehen gern zu Diensten. 31266
II 7, 28 Jac. Hoch, II 7, 28
Holz- und Kohlenhandlung.
Telephon 438.



Cablian, Schellfische
Seezungen, Turbot
Forellen, Rheinfalm
Austern, Hummer
gr. Auswahl Rehschlegel
Rehschlegel pr. Pfd. 65 Pfg.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf
von A. S. Bergrath sel.
Ww. in Töpfen mit Steindeckel
à 50 Pfg. 31264
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann.“

Unter Garantie für
Natureinheit:
Rothwein
brillante Qualität 31250
per Liter 80 Pfg.,
per Flasche 60 Pfg.

Rothwein
per Liter 60 Pfg.,
per Flasche 45 Pfg.
Johann Schreiber,
T 1, 6. H 8, 39.
Schwetz.-Strasse 18b,
ZA 1, 1, Alpenhorn.

Vorzüglichen
Rothwein
per Liter 80 Pfg.,
per Flasche 60 Pfg.,
ferner
garantirt reinen
Rothwein
per Liter 60 Pfg.,
per Flasche 45 Pfg.
empfiehlt 31249
Friedr. Stutz,
G 4, 10.

Waldhagen, Rehe,
Fasanen, Wildenten
Hafentragant per Pfund 40 Pfg.
Wehragout per Pfund 25 Pfg.
Geflügel u. Fische
in großer Auswahl.
Friedr. Wengand,
G 1, 12,
neben dem rothen Schaf.
Ein Kind wird in die Pfage
genommen. 1835. im Dec. 23244



Öffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle bezt.
In Gemäßheit des § 25 der Wehrrordnung werden die Militär-
pflichtigen welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1894 meldepflichtig
sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.
1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
a. alle Deutsche, welche im Jahre 1894 das 20. Lebensjahr
zurücklegen, also im Jahre 1874 geboren sind;
b. alle früher geborenen Deutschen über deren Dienstpflicht
noch nicht endgiltig, durch Ausschließung, Ausmusterung,
Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder
Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen
Truppen- oder Marineheil entschieden ist, sofern sie nicht
durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich
entbunden oder über das Jahr 1894 hinaus zurückgestellt
wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen
Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt
hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung
an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen
Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland
liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach
Ziffer 1 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vor-
münder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur An-
meldung.
4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar
zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- u. Vorname des Pflichtigen,
dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion,
Gewerbe oder Stand, Johann Rams, Gewerbe oder Stand und
Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. So-
fern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburts-
zeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die
Zeugnisse vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geld-
strafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.
Mannheim, den 6. Januar 1894.
Stadtrath:
Kloß.

30471 31nteres.

Aecht Braunschweiger

Cervelatwurst u. Salami per Pfund M. 1.50
Mettwurst „ „ „ 1.40
Trüffel- u. Sardellenwurst „ „ „ 1.40
Preßsülze u. Leberwurst „ „ „ 1.20
Rothwurst „ „ „ —.80
Rauchenden (vorzügliche) Stück „ „ „ —.12
sowie alle anderen Wurstsorten
empfiehlt in frischer Sendung und im Ausschnitt
Die Filiale von C. Staats & Co.,
Geschwister May, U 2, 2, Friedrichsschulplatz.

Achtung!
5 bis 6 tausend Ztr. Buchen-Holz
geschwitten und gespalten, hat der Unterzeichnete im Auftrage zu
verkaufen. Franto und Haus geliefert per Ztr. M. 1.30.
Käufer sehen zur Verfügung bei 31094
F. Aeckerlin, E 6, 4.

Johann Bosh, Mannheim
R 3, 16. Geschwister May & Treibriemenfabrik R 3, 16.
Telephon-Anschluss Nr. 755. 30186

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 16. d. Mts. entschlief nach langem
schwerem Leiden unsere innig geliebte
Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Frau

Vally von Kameke

geb. von Görne.
Mannheim, den 18. Januar 1894.
Berlin,
Kuno von Kameke
Major und Bataillons-Commandeur im 2.
Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I Nr. 110.
Hildegard von Kameke.
Generallieutenant z. D. v. Görne.
Marie v. Görne.
Richard v. Görne
31251 Major im I. Hann. Drag.-Regt. Nr. 9,
Adjutant bei der II. Caval.-Inspektion.
Helene von Nielschütz
geb. v. Goerna.
Um stille Theilnahme wird gebeten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, das
unser liebe Gattin, Mutter, Schwester und Tante
Mathilde Zutt geb. Watz
heute Vormittag sanft entschlafen ist. 31209
Wir bitten um stille Theilnahme.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Fritz Zutt.
Mannheim, 18. Januar 1894.

Stakowitschane-Kapelle. Freitag, den 19. Januar 1894,
Abends 8 Uhr Predigt. Herr **Harrer Hermann.**
In der Synagoge.
Freitag, den 19. Jan., Abends 5 Uhr, Samstag, d. 20.
Januar Morgens 9 1/2 Uhr Schriftverlesung. Herr Stadt-
cabiner Dr. Appel Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst
mit Schriftverlesung.

Militärverein Mannheim.
Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät
des
Kaisers Wilhelm II.
mit Theater, musikalischen Aufführungen und Ball, veranstaltet
von den militärischen Vereinen Mannheims, 81267
Sonntag, den 28. Januar 1894, Abends 7 Uhr
im grossen Saale des Saalbaues,
wobei unsere Mitglieder mit Familien kameradschaftlich eingeladen
sind. — Jedes Mitglied darf ausserdem zwei Gäste gegen Eintritts-
karten einführen, die nur Samstag den 20. und Dienstag den 28. d.
Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal abgegeben werden. — Ver-
eins- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

**Mannheimer Turnerbund
„Germania“.**
Samstag, 10. Februar a. c.,
Abends 8 Uhr
Tanzunterhaltung
in den Sälen des Saalbaues,
wobei unsere verehrlichen Mitglieder
nebst werthen Familien-Angehörigen
höflich einladen. 81198
Einführungen sind in beschränkter
Maasse gestattet und wollen Vorschläge
an den Turnabend in der Halle
persönlich abgegeben werden.
Mannheim, 18. Januar 1894.
Der Turnrath.

Mannheimer Liedertafel.
Sonntag, 21. Januar, Abends 7 Uhr
Familien-Abend mit Tanz
im Gesellschaftshaus K 2, 32,
wobei wir unsere werthen Mitglieder mit Familien-Angehörigen
freundschaftlich einladen. 81086
Der Vorstand.

Sing-Verein Mannheim.
Samstag, den 27. Januar d. J., Abends 7 1/2 Uhr
Masken-Ball
in den Sälen des Badner Hofes,
wobei wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Familienange-
hörigen zu recht zahlreicher Theilnahme hiermit höflich einladen.
Der Vorstand.
NB. Die Kartenausgabe findet Sonntag, den 14. ds. und
Sonntag, den 21. ds., jeweils Nachmittags von 2-5 Uhr in
unserem Lokale K 2, 3 statt. 80558

Arion Mannheim.
(Isenmann'scher Männerchor.)
Samstag den 20. Januar 1894,
Abends 7 1/2 Uhr:
in den
vereinigte Sälen des Saalbaues
**Carnevalistischer
Familienabend**
mit **TANZ**
wobei wir unsere werthen aktiven und passiven Mitglieder nebst
Familienangehörigen höflich einladen.
Der Vorstand.
Vorschläge für Einführungen beliebe man Dienstag und Freitag
Abends im Lokal („Stadt Bild“) schriftlich einzureichen.
P. S. Die verehrlichen Damen werden höflich ersucht in Masken oder
carnevalistischen Kostüme zu erscheinen. 80723

Deutsche Generalschule Lehr.
Verband Mannheim.
Am Samstag, den 20. Januar
d. J., Abends 8 Uhr, findet in
den Lokalitäten der Mannheimer
„Wiederkehr“, K 2, 32, dahier, zu
Gunsen des Reichswaifenhauses in
Lehr eine
Abend-Unterhaltung
mit
Verloosung von Werthgegen-
ständen und darauffolgendem
Tanz
statt. — Zu dieser Unterhaltung laden
wir unsere verehrlichen Mitglieder,
sowie Gönner unserer guten Sache
hiermit freundschaftlich ein. 80687
Zum Eintritt berechtigt die Rechts-
schulart, welche Abends an der Kasse
à 30 Pfg. zu haben ist.
Der Vorstand.
NB. Geschenke zum Glückwünschen
werden bei unseren Vorstandsmitglie-
dern, am bequemsten bei der Central-
sammlung, Firma Jilke & Cie.,
E 2, 16, entgegenzunehmen.
Bei der Unterhaltung wird hoch-
feines Binger Bier vom Fass ver-
zapft.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich
als Zahnputzmittel.
KALODONT
Schönheit der Zähne
Non erfundene, unübertroffene
Glycerin-Zahn-Crème
(sanitätsbehördlich geprüft)
F. A. Sarg's Sohn
& Co.
k. u. k. Hoflieferanten
in Wien.
(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887)
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend.
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem
Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Droguisten
etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.)
In Mannheim bei Otto Hess, E 1, 16, Josef Fritz,
N 1, 8 (Kaufhaus), in der Neckar-App., Einhorn-App.,
Löwen-App., Schwan-App., Mohren-App., Adler-App.,
Germania-Drogerie, E 1, 10, E. A. Boske, Coiffeur,
Paradeplatz, O 2, 1.
Weitere Depôtstellen werden aufgenommen durch die
Administration d. Bl. 48322

Carl Wagner
F 3, 13
Privat-
und 1897
Kursunterricht
prakt. Handelslehrer.

**GAS-Kocher, Heiz-,
Bade- u. Bügelöfen**
empfehlen in großer Aus-
wahl zu billigsten Preisen
Carl Wagner,
Gas- u. Wasser-
leitungs-Gesell-
F 5, 4.



Saalbau Mannheim.
Sonntag, den 21. Januar 1894:
Humoristisches Concert
(Kappen-Abend)
ausgeführt von der hiesigen Grenadier-Capelle Kaiser Wilhelm I
Nr. 110, unter Leitung des Herrn Capelmehers R. Volkmer.
Abhängen von Lokalstroben. 81244
Eintritt 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Bartgesellschaft.
Sonntag, den 21. Januar, Nachm. 3-6 Uhr
Grosses CONCERT
der Kapelle Petermann.
Direction: Herr Kapellmeister Petermann.
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei
Der Vorstand. 81220

Schiffer-Ball
Unser diesjähriger **BALL** findet
Dienstag, den 23. ds., Abends 7 Uhr
in den festlich decorirten Sälen des Badner Hofes statt.
Die Listen zur Einzeichnung liegen hier bei Hof. Born-
hofen, Tillm. Hufen, Seb. Vage und in Ludwigshafen bei
Hof. Dönnerscheid offen. 81225
Das Comité.
Vor-Anzeige!
Fastnacht-Dienstag, den 6. Februar
findet der übliche 81243
**Hoftheater-
Masken-Ball**
in den vereinigte Sälen des Saalbaues statt.
Hans Weibel.

Pianos!
Kauf! Miete! Tausch!
Stimmen! Reparatur!
K. Ferd. Heckel,
Salmhäuserhandlung.

**Kaiser-
Elixir**
Bevorzugtes Getränk
Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I.
Erhaltung der Gesundheit
Hohes Alter

Bestes Mittel gegen Ver-
dauungsstörung, Nervenan-
spannung, Hinfälligkeit, Al-
tersschwäche, Bleichsucht.
Versandt nach Auswärts.
Alleinige Hauptniederlage
nur bei Jacob Uhl, N 2, 9.
Preis pro Flasche 80570
30570
Allgäuer 94200
Gebirgs-Molkereien
Centrale Kempten,
Bayern.
Tägliche Verarbeitung von 15000
Liter Gebirgsmilch, liefert feinste
Tafelbutter in 1/2 und Pfund-
Stücken. Versandt in Postcolli zu 9
Pfd. Netto zu billigen Tagespreisen.
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.
Große Betten 12 M.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit
gereinigtem neuen Federen der
Gustav Sullig, Berlin S., Pragen-
strasse 46. Preisliste kostenlos. Diese
Anerkennungs-schreiben.
80812

Restauration Villa Augusta
B 7, 10 Greif'sche Wirthschaft B 7, 10.
Um wegen Abbruch des Hauses mit den großen
Vorräthen von 81233
hochfeinen Hambacher Weinen
in kurzer Zeit zu räumen, werden diese Prima-Stoffe
von jetzt ab zu
15 Pfg. per 1/4 Liter
30 Pfg. per 1/2 Liter
verkauft.
Geräumige Lokalitäten befinden sich im 1. und 2.
Stock und ist für gute Küche und aufmerksame freund-
liche Bedienung bestens geforgt.
Um freundlichen Besuch wird gebeten.
Restauration Villa Augusta
B 7, 10 Greif'sche Wirthschaft B 7, 10.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co, F 8, 4.
en gros & en detail
Prima Feuerbrand, gewaschene und gefeichte Anthraciten
deutsche und englische Anthracit, Braunkohlen-Brickens
Steinkohlen-Brickens für Porzellanöfen. Coes für teufel
Ofen, sowie trockenes Bündelholz liefern rei an's Haus zu
billigsten Tagespreisen. 18484
Torfstreu, Torfmull, sowie Holzwohle, billigster Ersatz für
Stroh, in Waggelabungen und einzelnen Balken ab Lager.
(Carbolinum Wingenroth.)

Bettnässen
Einzig Apparat zur wirklichen Heilung. 81207
Einzig wirkliche Heilung durch den von Albert Rehrer erfun-
denen patentirten Apparat. Erfolg sofort. Anerkannt durch Herrn
Hof Rath Prof. Dr. von Döbel. Mit dem Vertrieb dieses unübertro-
ffenen Apparates vertraut bin ich Samstag, den 20. u. Sonntag,
den 21. Januar, jeweils von 12-4 Uhr im Saalhaus „zum
Pfläster Hof“ in Ludwigshafen, Bismarckstrasse zu sprechen.
Patienten, welche Besuch im Hause wünschen, mögen mir gefälligst
ihre Adressen schriftlich zugehen lassen. — Prospekte liegen gratis
zu Diensten. A. Klots.

Unschätzbar
für Haushaltungen.
**Mannheimer
Schnellfeuer-Anzünder**
Enorme Holzersparnis.
Packete zu 10 Pfg. bis 80 Pfg.
in dem nächsten Spegerei-
waarengeschäft zu haben. 80821
Hauptniederlage R 3, 4.

Damenschneiderei
einf. und eleg. Costüms.
80182
S 1, 12.
Butter 10 Pfd. Gold Honig.
fr. Südhambutter R. 7, 25,
f. Schlenkerhonig R. 4, 80. 80101
Hahn. Flusse N. 14. Galtzen
Unterzeichneter empfiehlt sich
als Krankenwärter u. Masseur.
Beste Referenzen liegen zur Seite.
W. Stähle.
31009
Su erfragen K 1, 15 im Laden.

Gänselebern
werden gekauft und die höchsten
Preise dafür bezahlt bei 28821
F. Mayer, D 2, 14.
Telephon No. 824.

Gühneraugenmittel
der 8190
Rosen-Apothete in Würzburg
Wirksamstes Mittel gegen Hüh-
neraugen und Hornhaut 20 Pfg.
Gegen 30 Pfg. in Marken direkt
von der
Rosen-Apothete in Würzburg.
Mannheim: Schwan-Apothek.
Damen finden Liebessolle
Aufnahme unter strengster Dis-
cretion bei Frau Hedemire
Weber, Weinheim. 1114
E. S. R. 81222
Erwarte Dienstag bestimmt.

Gegen mäßige Ver-
gütung verleihen wir
Fräule. 18509
Engelhorn & Sturm,
O 5, 5.

Q 3, 7.
50 Pfg. 19156
**Haus- und Zimmer-
Schlüssel**
sind vorrätig, fertig
zum Schließen.
50 Pfg. pr. Stück.
Q 3, 7.

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich
gerne bereit. Allen unentgeltlich
ein Getränk (keine Medicin oder
Gehemittel) namhaft zu machen,
welches mich höherer Mann
von höherigen Magenbeschwerden
Appetitlosigkeit und Schwäche der
Baumung befreit hat. Fr. Koch
königl. Förster a. D. in Bellerien
Kreis Höhr, Westfalen. 19481

Gefunden
Gefunden und bei Hr. Se-
gelsamt deponirt: 81200
ein Geldstück.

Verloren
Goldene Broche verloren
am 16. ds. Mts. Abzugeben
gegen gute Belohnung M 5, 7,
partette. 81156

Verloren:
ein rothes Damen-Portemonnaie
mit Inhalt. Abzugeben gegen
Belohnung. B 1, 11. 81194

Masken
Elegante Damenmasken und
Dominos billig zu verkaufen ob-
zu verm. L 14, 5a. 80800
Höfliche Damen-Masken
billig zu verkaufen. 24831
S 2, 6, 3. Etod.

Feine Damenmaske zu ver-
kaufen. C 2, 18. 80441
Originelle, noch ganz neu-
e Damenmasken preiswürdig
zu verkaufen. 80824
E 1, 15, 2 Stieg. hoch.
Schöne Damenmaske zu
verkaufen. 80777
H 7, 17b, 2. Etod.
Höfliche Damenmasken zu
verl. G 4, 17 1/2. 80284
Damenmasken (Caperin u.
Lycoperin) billig auszuliefern.
Quart, J 1, 16, 2. Etod.
rechts. 80437

Ankauf
2 geb. Eischrankel un-
terhalb lauft 80265
J. Pollatscher, J 2, 7.
Seere Flaschen lauft 24712
L. Herzmann, E 6, 12.
Ein rentables Haus in der
Neckarvorstadt zu kaufen gesucht
Anzahlung nach Belieben.
Näheres im Berlag. 8091.
Verbrauchtes Piano zu kaufen
gesucht. 8121
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Verkauf
In verkaufen.
Ein gut erhaltener
vierpferdiger 2418

Gasmotor
ist wegen Aufstellung
eines größeren Motors
billig zu verkaufen.
Näheres im Berlag

Ein gut 2470
rentables Wohnhaus
mit Magazinräumlichkeiten
auch für Werkstätten ge-
eignet, billig zu verkaufen. Nä-
heres in der Expedition d. Bl.
Ein großes Mö-
belhaus mit Einfahrt,
in freier Lage, (Ober-
stadt) mit 30-40 hoch-
hellen Zimmern, be-
sonder 8077
für einen Arzt (Klinik)
geeignet, zu verkaufen. Restantent
wollen ihre Abr. unt. Nr. 8077
in der Exped. d. Bl. abgeben.
Ein Haus mit großen
Magazin, Nähe des Stro-
marktes zu verkaufen. 8077.
Josef Schmiebs, O 6, 6.

Zu verkaufen!

Ein in flottstem Betriebe liegendes, sehr einträgliches Großhandelsgeschäft in Spe...

Dampfkessel

Neu, mit 6", □ M. Dampf, billig zu verkaufen. 24411

Stellen suchen

Ein gebildetes junges Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als besseres Zimmermädchen...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Zu verkaufen

ca. 50 Stück Harzer Kanarienvögel mit Dohrtülle, Anarre, Pfeifen u...

Stellen suchen

Wichtig für einen Bezirk werden von einem Geschäftsinhaber einer...

Dachdeckerarbeiten

vertrauter tüchtiger Mann auf dauernde Stellung in eine...

Comptoir

3 größere Zimmer, Pflanzen oder Breitstraße per 1. Mai...

Gesucht

Ein schön möbl. Zimmer, möglichst mit Klavier, Off. mit Preisangabe...

Wirthschaft

in Zepf gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

5-6 Zimmer

und Zubehör an der Rheinstraße oder anstehendem Theil der Rheinstraße...

5-6 Zimmer

5-6 Zimmer, 2 St., 1 großes Zimmer, nebst Küche...

Magazine

N 6, 61 Parterreräumung 2 Lichtseiten mit Magazin für Laden od. Bureau...

Päden

3 od. 4 Zimm. zu vermieten. C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Magazine

N 6, 61 Parterreräumung 2 Lichtseiten mit Magazin für Laden od. Bureau...

Päden

3 od. 4 Zimm. zu vermieten. C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Magazine

N 6, 61 Parterreräumung 2 Lichtseiten mit Magazin für Laden od. Bureau...

Päden

3 od. 4 Zimm. zu vermieten. C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Magazine

N 6, 61 Parterreräumung 2 Lichtseiten mit Magazin für Laden od. Bureau...

Päden

3 od. 4 Zimm. zu vermieten. C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Magazine

N 6, 61 Parterreräumung 2 Lichtseiten mit Magazin für Laden od. Bureau...

Päden

3 od. 4 Zimm. zu vermieten. C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Lehrling

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir...

Wir empfehlen zur

Ball-Saison:

Gestickte Tüll-Spizen, 6 Ctm. breit, Meter 8 Pfg.
 Gestickte Tüll-Spizen, 25 " " " 35 " " "
 Gestickte Mull- und Batist-Roben in crême und weiß, Mt. 4.50.
 Mulle und Tarlatane in allen Farben, Meter 28 Pfg.
 Gold- und Silber-Tarlatane, Meter 40 Pfg.
 Atlasse, alle Abendfarben, Meter 40 Pfg.
 Glanzpercal für Domino's und Costüme in allen Farben, Meter 27 Pfg.
 Ballhosen in weiß, crême und schwarz, Meter von 15 Pfg. bis 2 Mt.
 Gestickte Crêpe-lisse-Spizen u. Borden in den schönsten Abendfarben.
 Feine Jersey-Ballhandschuhe mit 8 Knopf langer Petinet-Manchette, Paar 50 Pfg.
 Ballhandschuhe in allen Ballfarben, Paar 18 Pfg.
 Reinseidene Ballhandschuhe in verschiedenen Preislagen.
 Glace-Handschuhe in großer Auswahl, Paar Mt. 1.50.
 Ballstrümpfe, alle Farben, Paar 10 Pfg.
 Moderne Blumengarnituren zu 70 Pfg., 1 Mt., 1.50, 2, 3, 5 bis 20 Mt.
 Abend-, Kopf- und Schultertücher, Ballkragen.

Carneval-

Gold-, Silber-Borden und Spizen, Schellen, Glitter, Münzen, Ketten, Steine, Perlen etc.

Originelle Neuheiten in Maskenhüten.

M. Hirschland & Co.

P 2, 1. Planken. P 2, 1.

So groß auch die Zahl der im Handel sich befindlichen Toiletteseifen ist, welche gegenwärtig in den verschiedensten Formen, Farben, Namen und Qualitäten auf dem Markte sind, so zweifelhaft ist es gleichzeitig, ob dies auch wirklich gesundheitsdienliche Seifen sind. Dieser Umstand hat Herrn Dr. Cremer veranlaßt, auf wissenschaftlicher Basis eine Seife zusammenzusetzen, die allen Anforderungen entspricht, die man in hygienischer wie cosmetischer Beziehung an eine Toiletteseife stellen kann und muß, und bieten wir

Dr. Cremer's Toiletteseife

nur ächt, wenn mit Schutzmarke Löwe

hiermit dem Publikum an.

Eine **thatsächlich gesundheitsdienliche Seife** muß folgende Bedingungen erfüllen:

- sie muss vorzüglich reinigen,
- unter keinen Umständen darf sie die Haut angreifen; ja dieselbe nicht einmal reizen;
- das zu ihrer Herstellung verwendete Rohmaterial muss von bester Qualität, ohne jeden fremden Zusatz sein;
- der Verbrauch ein sparsamer bei billigem Preise; und schließlich die Herstellungsweise eine solche, dass das kaufende Publikum sicher ist, stets die gleich gute Qualität zu erhalten.

Diese Bedingungen erfüllt Dr. Cremer's Toiletteseife (Schutzmarke Löwe) in höchstem Masse, so daß sie mit Fug und Recht den Namen einer

unübertroffenen Toiletteseife

in Anspruch nehmen darf, und ihre auf wissenschaftlicher Basis beruhende Zusammensetzung, sowie der Ruf und das Renomé des Fabrikanten leisten dem Publikum die Gewähr zu dem billigen Preise von 25 Pfg. eine Seife zu erhalten, die in des Wortes weitgehendster Bedeutung allen Anforderungen entspricht, welche von wissenschaftlichem und hygienischem Standpunkte aus, an eine wirklich gute Toiletteseife gestellt werden können und müssen.

Entgegen einer großen Anzahl moderner meist sogar theurer Seifen, welche durch äußere Eleganz stärkeres Parfüm etc. den Käufer betören, aber weil nicht neutral (mit Säureüberschuß) sehr bald die nachtheiligste Wirkung auf die Haut ausüben, nämlich Schwellung derselben, vorzeitiges Welken, Rauhigkeit, Risse, zerlöbete Oberhaut und sogar Hautkrankheiten sind die Folgen dieser laugenschweren Seifen, übt Dr. Cremer's Toiletteseife, nur ächt mit Schutzmarke Löwe, die wohlthätigste Wirkung auf die Haut, verleiht ihr Frische, Weiße und sammetartige Weichheit, und empfiehlt sich hierdurch nicht nur zum täglichen Gebrauche in der Familie, als die angenehmste für die Toilette, als die zuzugewandte für alle, deren Hautempfindlichkeit die Wahl einer reinen, milden Seife erheischt, als die praktischste, wegen ihres billigen Preises (25 Pfg. pr. Stück) und sparsamen Verbrauches, sondern auch in jeder Hinsicht als die zuträglichste Bad-Seife für Kinder und Säuglinge.

Der äußerst billige Preis von 25 Pfg. per Stück ermöglicht ihre Anschaffung Jedermann, ein Versuch mit ihr wird in jeder Hinsicht befruchtigen, und das endgültige Urtheil wird unbestritten lauten:

Dr. Cremer's Toiletteseife, nur ächt mit Schutzmarke Löwe, ist unübertroffen!

Dr. Cremer's Toiletteseife, nur ächt mit Schutzmarke Löwe, ist zu 25 Pfg. per Stück erhältlich in Mannheim bei: J. Harter, N 3, 15; Filiale Gebr. Koch (M. Köhler), H 8, 19; Herm. Wegger, L 4, 7; Aug. Scherer, L 14, 1; Ph. Boll, G 8, 6; J. G. Volk, N 4, 22.

Engros-Verkauf: PHIL. MÜLLER & Co., Frankfurt am Main.

Zwölf Apostel, am Zeughaus.

Jeden Dienstag und Freitag: Schlachtfest. Wellfleisch den ganzen Tag, vorz. extra Leber- und Griebenwurst. Bekannte Bod- u. Bratwürste nebst Knittich von hochfeinem Export-Sagerdier vom Hof. Garantirt reine Weine, wozu freundlichst einladet. 31023 Selberth.

M. Pilger,

D 1, 1. Corsettfabrik D 1, 1.

Ball-Corsetts

in jeder Preislage und größter Auswahl. 31190

Damen zur Nachricht

daß mein Friseur-Salon an Sonntagen bis Abends 8 Uhr geöffnet ist. Eingang durch den Hausgang. A. Sieger, Coiffeur, Platanen, N 3, 15, am Hotel Kaiserhof. 31192

Vorhang- und Sammt-Beste

empfehlen billigt. 19883
G 5, 10. Ludwig Obler. G 5, 10.
Beste-Geschäft.

Presskohlen (chemisch präparirt)

zum Aufthauen eingefrorener Wasserleitungen u. Closets etc., sowie zur Verhütung des Einfrierens derselben, Tragbare Ofen (rauchlos) zur Kellerheizung etc. u. Droschkenheiz-Apparate liefert billigt. 31178

Johann Felix Kremer, Kohlen- u. Coakshandlung
Mannheim, H 10, 26.

Klavier-Vorbildungskursus

(Eingelunterricht: 2 mal wöchentlich)
Speziell für Anfänger: pro Quartal 15 Mark.
Kursus für Fortgeschrittene: pro Quartal 24 Mark.
Näheres und Anmeldungen in meiner Wohnung C 4, 15, 2 Treppen. 30759

Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener-Conservatorium.)

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Freitag, den 19. Jan. 1894. 48. Vorstellung im Abonnement B.

Zum ersten Male:

Imogen.

(Cymbelin.)

Romantisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakspeare, mit freier Benutzung der Herzberg'schen Uebersetzung für die deutsche Bühne bearbeitet von Heinrich Sultzhaupt. Musik von Albert Dietrich.

Regie: Der Intendant, Dirigent: Hr. Musikdirektor Gaulé.

Gombelin, König von Britannien . . . Herr Neumann.

Die Königin, seine Gemahlin . . . Fr. v. Rothberg.

Imogen, seine Tochter von einer früheren Gemahlin . . . Fr. Wittels.

Cloten, Sohn der Königin aus einer früheren Ehe . . . Herr Tietz.

Leonius Posthumus, Gemahl der Imogen . . . Herr Ernst.

Belarius (Morgan) . . . Herr Jacobi.

Gambelin (Belshazzar) . . . Herr Sturz.

Arviragus (Cadmus) . . . Herr Böck.

Philario,) Römer . . . Herr Hildebrandt.

Jachimo,) . . . Herr Schmalz.

Milo,) . . . Herr Peters.

Caes. Lucius, Anführer des römischen Heeres . . . Herr Pieper.

Cornelius, Arzt . . . Herr Bauer.

Bisano, Diener des Posthumus . . . Herr Hecht.

Helena, Hofräulein der Imogen . . . Fr. De Kant L.

Erster . . . Herr Grotz.

Zweiter . . . Herr Weiler.

Dritter . . . Herr Loberg.

Eine Hofdame der Königin . . . Frau Schilling.

Ein römischer Hauptmann . . . Hr. Langhammer.

Ein Sängler . . . Herr Küdiger.

Römische und britanische Edle, Frauen der Königin und der Imogen, Voten, Russtanten, Krieger.

Scene: Abwechselnd Rom und Britannien.

Nach dem zweiten und vierten Akte findet eine größere Pause statt. Nach dem dritten Akte keine Pause.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 21. Januar 1894.

49. Vorstellung im Abonnement B.

Gastspiel

der Frau Cäcilie Mohor vom Stadttheater in Hamburg und des Großkammerjägers Herrn Alfred Oberländer vom Hoftheater in Karlsruhe.

Neu einstudirt:

Tristan und Isolde.

Von Richard Wagner.

Anfang halb 6 Uhr.